

„Kinderkrippen“ – „Krippenkinder“  
Forschung zur institutionellen Bildung,  
Erziehung und Betreuung von Kindern unter  
drei Jahren

Kooperationstagung der Robert Bosch Stiftung  
und der Kommission Pädagogik der frühen  
Kindheit (PdfK)

---

19. - 20. November 2009 in der Bosch Repräsentanz Berlin

---

## DONNERSTAG 19. NOVEMBER

Seite 2

- 10.00 Uhr** Einlass (Foyer)
- 11.00 Uhr** Eröffnung (Konferenzraum 007)  
Günter Gerstberger, Bereichsleiter Bildung und Gesellschaft der Robert Bosch Stiftung und Prof. Dr. Hilmar Hoffmann, Vorstandsmitglied der Kommission Pädagogik der frühen Kindheit der DGfE
- 11.45 Uhr** Vortrag (Konferenzraum 007)  
Krippen als Kontexte frühkindlichen Aufwachsens  
Prof. Dr. Susanne Viernickel, Alice Salomon Hochschule Berlin
- 12.30 Uhr** Vortrag (Konferenzraum 007)  
Krippenforschung multimethodal und interdisziplinär: Methoden und Befunde der Wiener Krippenstudie; Univ.-Prof. DDr. Lieselotte Ahnert, Universität Wien
- 14.00 Uhr** Mittagspause (Foyer)
- 15.00 Uhr** Workshops

**WS1: Chancen und Grenzen früher Sprachförderung Raum 317**

M.A. Maren Krempin und M.A. Kerstin Mehler, Universität Mannheim  
Prof. Dr. Petra Strehmel, Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg

**WS2: Kontakte zwischen Kindern in Krippengruppen Raum 406**

Dr. phil. Heidi Simoni, Marie Meierhofer-Institut für das Kind Zürich  
Dr. Elly Singer, University of Utrecht and Amsterdam

**WS3: Bildungsprozesse in der Krippe Raum 206**

Prof. Dr. Gerd E. Schäfer, Universität zu Köln  
Prof. Dr. Ursula Stenger, Pädagogische Hochschule Ludwigsburg

**WS4: Was passiert wirklich im Krippenalltag? Raum 107**  
**Beobachtung als Methodik in der Krippenforschung**

Dr. phil. Bettina Grubenmann, Institut für Erziehungswissenschaften der Universität Zürich

**WS5: Lebenswelten von Kleinstkindern Raum 417**  
**im Spiegel des SOEP**

Dipl.-Päd. Irene Dittrich, PädQUIS gGmbH und educert GmbH Berlin  
Prof. Dr. C. Katharina Spieß, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung Berlin

**18.00 Uhr** Informelles Beisammensein (Foyer)

**18.45 Uhr** Versammlung (Konferenzraum 007)  
Mitgliederversammlung der Kommission Pädagogik der frühen Kindheit  
(auch für interessierte Gäste geöffnet)

**20.00 Uhr** Ende des Tages

**08.00 Uhr** Einlass (Foyer)

**09.00 Uhr** Begrüßung (Konferenzraum 007)  
Dr. Andrea Binder, Programmleiterin Bildung und Gesellschaft der Robert Bosch Stiftung

**09.05 Uhr** Vortrag (Konferenzraum 007)  
Nationale Untersuchung der Bildung, Betreuung und Erziehung von jungen Kindern – die NUBBEK-Studie, Prof. Dr. Wolfgang Tietze, Freie Universität Berlin

**10.30 Uhr** Postersession (Foyer)  
NachwuchswissenschaftlerInnen der Kommission Pädagogik der frühen Kindheit (PdfK) und des Forschungskollegs „Frühkindliche Bildung“ der Robert Bosch Stiftung (RBSG) präsentieren ihre Qualifikations- und Forschungsprojekte im Bereich der Pädagogik der frühen Kindheit und angrenzender Disziplinen

**12.00 Uhr** Mittagspause (Foyer)

**13.00 Uhr** Vortrag (Konferenzraum 007)  
Konzept und Methodik des Bildungspanels unter besonderer Berücksichtigung von Bildungsprozessen und -institutionen im vorschulischen Alter  
Prof. Dr. Hans-Günther Roßbach, Universität Bamberg

**14.30 Uhr** Kaffeepause (Foyer)

**15.00 Uhr** Podiumsdiskussion (Konferenzraum 007)  
Moderation: Prof. Dr. Ralf Haderlein, Fachhochschule Koblenz

Forschungsorientierung in der hochschulischen Ausbildung:  
Aktueller Stand und Ausblick unter Einbezug einiger Workshopergebnisse

Prof. Dr. Klaus Fröhlich-Gildhoff, Evangelische Hochschule Freiburg

Prof. Elisabeth Hardegger, Pädagogische Hochschule Zürich

Prof. Dr. Iris Nentwig-Gesemann, Alice Salomon Hochschule Berlin

Prof. Dr. Gerd E. Schäfer, Universität zu Köln

**16.30 Uhr** Abschluss und Ausblick

**16.45 Uhr** Ende der Tagung

**Verzeichnis der ReferentInnen, WorkshopleiterInnen und Mitwirkenden**  
(in alphabetischer Reihenfolge)

Seite 4

<b>Univ.-Prof. DDR.</b>	<b>Lieselotte</b>	<b>Ahnert</b>	Universität Wien <i>Referentin</i>
<b>Dr.</b>	<b>Andrea</b>	<b>Binder</b>	Programmleiterin Bildung und Gesellschaft der Robert Bosch Stiftung <i>Planung &amp; Koordination der Tagung</i>
<b>Dipl.-Päd.</b>	<b>Irene</b>	<b>Dittrich</b>	PädQUIS gGmbH und educert GmbH (Freie Universität Berlin) <i>Workshopleiterin (5)</i>
<b>Dr. phil.</b>	<b>Doris</b>	<b>Edelmann</b>	Universität Fribourg <i>Vorstandsmitglied der PdfK / Tagungsmoderatorin</i>
<b>Prof. Dr.</b>	<b>Klaus</b>	<b>Fröhlich-Gildhoff</b>	Evangelische Hochschule Freiburg <i>Referent</i>
<b>Fr.</b>	<b>Carolin</b>	<b>Genkinger</b>	Projektassistentin Bildung und Gesellschaft der Robert Bosch Stiftung <i>Planung &amp; Koordination der Tagung</i>
<b>Hr.</b>	<b>Günter</b>	<b>Gerstberger</b>	Bereichsleiter Bildung und Gesellschaft der Robert Bosch Stiftung <i>Eröffnungsredner</i>
<b>Dr. phil.</b>	<b>Bettina</b>	<b>Grubenmann</b>	Institut für Erziehungswissenschaften Universität Zürich <i>Workshopleiterin (4)</i>
<b>Prof. Dr.</b>	<b>Ralf</b>	<b>Haderlein</b>	Fachhochschule Koblenz <i>Moderator der Podiumsdiskussion</i>
<b>Prof.</b>	<b>Elisabeth</b>	<b>Hardegger</b>	Pädagogische Hochschule Zürich <i>Podiumsdiskutant</i>
<b>Prof. Dr.</b>	<b>Hilmar</b>	<b>Hoffmann</b>	Fachhochschule Düsseldorf <i>Vorstandsmitglied der PdfK / Eröffnungsredner</i>
<b>Prof. Dr.</b>	<b>Anke</b>	<b>König</b>	Hochschule Vechta <i>Vorstandsmitglied der PdfK / Tagungsmoderatorin</i>
<b>M.A.</b>	<b>Maren</b>	<b>Krempin</b>	Universität Mannheim <i>Workshopleiterin (1)</i>
<b>M.A.</b>	<b>Kerstin</b>	<b>Mehler</b>	Universität Mannheim <i>Workshopleiterin (1)</i>
<b>Prof. Dr.</b>	<b>Iris</b>	<b>Nentwig-Gesemann</b>	Alice Salomon Hochschule Berlin <i>Podiumsdiskutant</i>
<b>B.A.</b>	<b>Martina S.</b>	<b>Nickel</b>	Alice Salomon Hochschule Berlin <i>Organisation, Planung &amp; Koordination der Tagung</i>
<b>Prof. Dr.</b>	<b>Hans-Günther</b>	<b>Roßbach</b>	Otto-Friedrich-Universität Bamberg <i>Referent</i>
<b>Prof. Dr.</b>	<b>Gerd E.</b>	<b>Schäfer</b>	Universität zu Köln <i>Podiumsdiskutant</i>
<b>Dr. phil.</b>	<b>Heidi</b>	<b>Simoni</b>	Marie Meinhof-Institut für das Kind Zürich <i>Workshopleiterin (2)</i>
<b>Dr.</b>	<b>Elly</b>	<b>Singer</b>	University of Utrecht and Amsterdam <i>Workshopleiterin (2)</i>
<b>Prof. Dr.</b>	<b>C. Katharina</b>	<b>Spieß</b>	DIW – Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung und Freie Universität Berlin <i>Workshopleiterin (5)</i>
<b>Prof. Dr.</b>	<b>Ursula</b>	<b>Stenger</b>	Pädagogische Hochschule Ludwigsburg <i>Workshopleiterin (3)</i>
<b>Prof. Dr.</b>	<b>Petra</b>	<b>Strehmel</b>	Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg <i>Workshopleiterin (1)</i>
<b>Prof. Dr.</b>	<b>Wolfgang</b>	<b>Tietze</b>	Freie Universität Berlin <i>Referent</i>
<b>Prof. Dr.</b>	<b>Susanne</b>	<b>Viernickel</b>	Alice Salomon Hochschule Berlin <i>Sprecherin der PdfK / Referentin</i>

**Univ.-Prof. DDr. Lieselotte Ahnert** Referentin

Lieselotte Ahnert studierte Psychologie an der Humboldt-Universität Berlin, an der sie auch promovierte; sie habilitierte 2000 an der Universität Jena. Vor dem Fall der Mauer leitete sie die Forschungsgruppe „Frühsozialisation“ am Institut des Kindes- und Jugendalters in Ostberlin. Als das Institut aufgelöst wurde, gründete sie 1991 das „Interdisziplinäre Zentrum für Angewandte Sozialisationsforschung, e.V.“ in Ostberlin. Von 1996 bis 1999 war sie in das Forschungsprogramm des National Institute of Child Health and Human Development in Washington/Bethesda eingebunden; wiederholte Aufenthalte führten sie an die Universitäten in Maryland und Minnesota/USA sowie Cambridge/UK. Sie erhielt ihre erste Professur 2004 an der Hochschule Magdeburg-Stendal, wurde 2006 an die Universität zu Köln berufen und leitet seit Oktober 2008 die Abteilung Entwicklungspsychologie der Universität Wien. Ihre Forschung befasst sich mit Eltern-Kind-Beziehungen, Bindungsentwicklung, frühen Bildungsprozessen, kindlicher Stressreaktivität und frühkindlichen Entwicklungskonsequenzen durch öffentliche Betreuung.

*lieselotte.ahnert@univie.ac.at*

*http://www.lieselotte-ahnert.de*

**Dr. Andrea Binder** Tagungskoordinatorin

Andrea Binder ist seit Februar 2009 Programmleiterin im Bereich Bildung und Gesellschaft der Robert Bosch Stiftung. Dort verantwortet sie die Schwerpunkte Frühkindliche Bildung sowie Familie und demographischer Wandel. Davor war Frau Dr. Binder, die an der Landwirtschaftlichen Fakultät der Universität Bonn auf dem Gebiet der molekularen Pflanzenzüchtung promoviert hat, im Wissenschaftsmanagement tätig, unter anderem als Geschäftsführung der Leibniz-Gemeinschaft.

*andrea.binder@bosch-stiftung.de*

**Dipl.-Päd. Irene Dittrich** Workshopleiterin

Irene Dittrich ist seit 2009 bei der educert GmbH in Kooperation mit der Freien Universität Berlin tätig und führt Evaluationsstudien zur pädagogischen Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder sowie zu Effekten pädagogischer Qualität auf Bildung kleiner Kinder durch. Sie ist Kleinkindpädagogin (FU Berlin) und war bis 2004 Mitarbeiterin in der Nationalen Qualitätsinitiative, ist Mitautorin des Nationalen Kriterienkatalogs „Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder“. Frau Dittrich hat langjährige Erfahrung in der Erzieherinnenausbildung in den Bereichen Pädagogik, Psychologie, Soziologie und Recht (Pestalozzi-Fröbel-Haus Berlin) und als Dozentin in der Fort- und Weiterbildung für Pädagogen.

*i.dittrich@educert-gmbh.de*

**Dr. Doris Edelmann** Tagungsmoderatorin

Doris Edelmann forscht und lehrt seit 2008 als wissenschaftliche Oberassistentin am Departement Erziehungswissenschaften an der Universität Fribourg (CH) und vertritt dort aktuell einen Lehrstuhl. Zuvor unterrichtete sie während 10 Jahren auf der Primarstufe in Zürich, studierte und promovierte an der Ludwig-Maximilians-Universität in München und arbeitete während fünf Jahren als Dozentin an der Pädagogischen Hochschule Zürich. Mit ihrem Habilitationsprojekt untersucht sie Familien mit Migrationshintergrund, deren Kinder in einer frühpädagogischen Einrichtung an einem Deutschkurs partizipieren. Sie ist Vorstandsmitglied in der Kommission Pädagogik der frühen Kindheit (PdfK) der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE).

*doris.edelmann@unifr.ch*

**Prof. Dr. Klaus Fröhlich-Gildhoff** Podiumsdiskutant

Klaus Fröhlich-Gildhoff ist hauptamtlicher Dozent für Klinische Psychologie und Entwicklungspsychologie an der Evangelischen Hochschule Freiburg; Approbation als Psychologischer Psychotherapeut und Kinder- und Jugendlichen-psychotherapeut. Nach einer über zwanzigjährigen Tätigkeit als niedergelassener Psychotherapeut und als Geschäftsführer eines Jugendhilfeträgers arbeitet er seit 2002 in Freiburg. Er war maßgeblich an der Entwicklung eines der ersten BA Studiengänge „Pädagogik der Frühen Kindheit“ in Deutschland beteiligt und ist Projektleiter Freiburg des Programms „Profis in Kitas“ (Robert Bosch Stiftung). Im Jahr 2008 und 2009 ist er Mitglied der Jury des Deutschen Präventionspreises und Mitglied im wissenschaftlichen Beirat des Projekts „Familienbesucher“ der Landesstiftung Baden-Württemberg. Er ist Leiter des Zentrums für Kinder- und Jugendforschung (ZfKJ) an der EH Freiburg; Forschung im Bereich Jugendhilfe, Pädagogik der Frühen Kindheit, Psychotherapie mit Kindern und Jugendlichen. Im ZfKJ wurden im Bereich der Frühpädagogik in den letzten Jahren größere Forschungsprojekte zur „Zusammenarbeit mit Eltern in Kindertageseinrichtungen“, zur „Resilienzförderung in Kitas“ („Kinder Stärken!“) und zur gewaltfreien Erziehung realisiert.

*froehlich-gildhoff@efh-freiburg.de*

**Carolin Genkinger** Koordinatorin

Carolin Genkinger ist seit 2005 Projektassistentin im Bereich Bildung und Gesellschaft der Robert Bosch Stiftung. Bis Ende 2007 war sie im Bereich Familie und demographischer Wandel tätig, nach Ihrer Elternzeit arbeitet sie nun im Schwerpunkt Frühkindliche Bildung. Frau Genkinger arbeitete zuvor im Denkmalpflegemanagement.

*carolin.genkinger@bosch-stiftung.de*

**Günter Gerstberger****Eröffnungsredner**

Seite 7

Günter Gerstberger ist Leiter des Programmbereichs "Bildung und Gesellschaft" der Robert Bosch Stiftung. In seinen Bereich fallen Programme und Projekte zur frühkindlichen Bildung, Schulentwicklung, Talent- und Kreativitätsförderung sowie zu Familie und demographischem Wandel. Seit 1985 ist er für die Robert Bosch Stiftung auf den Gebieten der Völkerverständigung, Wohlfahrtspflege, Kultur und Bildung tätig. Er hat in Tübingen, Montpellier und Freiburg i. Br. Literatur und Philosophie sowie alte und neue Sprachen studiert, von 1979–1984 war er DAAD-Lektor für deutsche Sprache und Literatur an der Universität Valladolid, Spanien. Er ist Mitglied des Kuratoriums des Deutschen Jugendinstituts, München, Vorstandsmitglied und Vorsitzender des Fachausschusses Bildung der deutschen UNESCO-Kommission, Bonn und Berlin, Mitglied im wissenschaftlichen Beirat des Interdisziplinären Zentrums für Bildungsforschung der Humboldt-Universität zu Berlin sowie Beiratsmitglied der Heftreihe "Deutschland und Europa" der Landeszentrale für Politische Bildung, Baden-Württemberg.

*guenter.gerstberger@bosch-stiftung.de*

**Dr. phil. Bettina Grubenmann****Workshopleiterin**

Bettina Grubenmann ist seit 2000 an der Universität Zürich als wissenschaftliche Assistentin am Institut für Erziehungswissenschaft tätig. Nach ihrer Promotion in Sozialpädagogik leitete sie zwei Forschungsprojekte zur Säuglings- und Kleinstkindbetreuung in Kindertagesstätten in der Schweiz. Daneben widmet sie sich u.a. in der Lehre methodisch-qualitativen Forschungszugängen.

*grube@ife.uzh.ch*

**Prof. Dr. Ralf Haderlein****Moderator Podiumsdiskussion**

Ralf Haderlein war von 1996 bis 2002 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Caritaswissenschaft. Von 2001 bis 2005 war er wissenschaftlicher Assistent am Betriebswirtschaftlichen Seminar der Universität Freiburg i. Br. Von 2003 bis 2005 war Prof. Dr. Haderlein als Projektleiter der Deutschen Bischofskonferenz und des KTK-Bundesverbandes zum Projektthema „Vertrauen in das Leben stärken. Das Profil katholischer Kindertageseinrichtungen“ tätig. Seit 2005 ist er Professor für Sozialmanagement mit Schwerpunkt frühe Kindheit an der Fachhochschule Koblenz am Rheinahr-campus Remagen, seit 2006 Leiter des Studienganges „Bildungs- und Sozialmanagement mit Schwerpunkt frühe Kindheit B. A.“. Darüber hinaus ist Ralf Haderlein seit 2006 Qualitätsbeauftragter für den Fachbereich Betriebs- und Sozialwirtschaft. Seit 2007 ist er Vorstandsmitglied der Bundesarbeitsgemeinschaft Bildung und Erziehung im Kindesalter ([www.bag-bek.de](http://www.bag-bek.de)). Seit 2008 ist er Leiter der Zentralstelle für Fernstudiengänge ([www.zfh.de](http://www.zfh.de)) der Länder Rheinland-Pfalz, Hessen und Saarland. Angewandte Forschungsschwerpunkte: NPO-Management, NPO-Marketing, wertorientiertes Qualitätsmanagement besonders in Kindertageseinrichtungen.

*haderlein@fh-koblenz.de*

**Prof. Elisabeth Hardegger** Podiumsdiskutantin

Elisabeth Hardegger ist seit 2002 Leiterin des Departements Eingangsstufe an der Pädagogischen Hochschule Zürich. Sie verantwortet den Studiengang Kindergarten sowie den neuen Studiengang Kindergarten-Unterstufe. Seit 19 Jahren ist sie in der Ausbildung von Lehrpersonen tätig. Bis 2001 lehrte sie Entwicklungs- und Lernpsychologie sowie Allgemeine Pädagogik und betreute Primarstufen-Studierende in Ihrer berufspraktischen Ausbildung. Elisabeth Hardegger ist seit 2007 Präsidentin der Schweizerischen Gesellschaft für LehrerInnen- und Lehrerbildung (SGL-SSFE), dem Fachverband der Dozierenden an Pädagogischen Hochschulen.  
*elisabeth.hardegger@phzh.ch*

**Prof. Dr. Hilmar Hoffmann** Eröffnungsredner

Hilmar Hoffmann ist nach wissenschaftlichen Tätigkeiten an den Universitäten Dortmund und Köln seit 2003 Professor für Erziehungswissenschaft an der Fachhochschule Düsseldorf. Schwerpunkte hier sind Pädagogik der Kindheit, Professionalisierung des Personals der Tageseinrichtungen für Kinder sowie Geschichte der Frühpädagogik. Hilmar Hoffmann ist seit 2006 Vorstandsmitglied der Kommission Pädagogik der frühen Kindheit (PfdK) in der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE).  
*hilmar-hoffmann@gmx.de*

**Prof. Dr. Anke König** Tagungsmoderatorin

Anke König ist seit 2008 Juniorprofessorin für Frühpädagogik an der Universität Vechta. Von 2001 bis 2008 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl Pädagogik der frühen Kindheit an der Universität Dortmund. Anke König ist seit 2008 Vorstandsmitglied der Kommission Pädagogik der frühen Kindheit (PfdK) der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE).  
*anke.koenig@uni-vechta.de*

**M.A. Maren Krempin** Workshopleiterin

Maren Krempin arbeitet seit 2006 als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Mannheimer Zentrum für empirische Mehrsprachigkeitsforschung, angesiedelt am Lehrstuhl von Prof. Rosemarie Tracy (Anglistische Linguistik). Zentrale Tätigkeiten umfassen die Konzeption und Koordination verschiedener Sprachförderprojekte für Kindertagesstätten und Grundschulen sowie die wissenschaftliche Begleitung der Maßnahmen.  
*mkrempin@rumms.uni-mannheim.de*

**M.A. Kerstin Mehler** Workshopleiterin

Kerstin Mehler arbeitet seit 2006 als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Mannheimer Zentrum für empirische Mehrsprachigkeitsforschung, angesiedelt am Lehrstuhl von Prof. Rosemarie Tracy (Anglistische Linguistik). Zentrale Tätigkeiten umfassen die Konzeption und Koordination verschiedener Sprachförderprojekte für Kindertagesstätten und Grundschulen sowie die wissenschaftliche Begleitung der Maßnahmen.  
*kmehler@rumms.uni-mannheim.de*

**Prof. Dr. Iris Nentwig-Gesemann** Podiumsdiskutantin

Seite 9

Iris Nentwig-Gesemann ist seit 2005 Professorin für Bildung im Kindesalter an der Alice Salomon Hochschule in Berlin und leitet dort den Studiengang Erziehung und Bildung im Kindesalter. Einer ihrer Schwerpunkte liegt im Bereich der Methodologie und Methoden qualitativer Bildungs- und Sozialforschung; sie leitet seit vielen Jahren Methodenworkshops und Forschungswerkstätten. Im Feld der Frühpädagogik und Kindheitsforschung lehrt und forscht sie in den Bereichen Geschichte und Theorien der Pädagogik, Kommunikation und Sprache, sowie kulturelle Praxen und freier Ausdruck von Kindern. Sie leitet, zusammen mit Frau Prof. Dr. Viernickel, das Forschungs- und Entwicklungsprojekt Profis in Kitas der Robert Bosch Stiftung am Standort Berlin mit den Themenschwerpunkten Arbeit mit Kindern unter drei Jahren und ihren Familien sowie Hochschuldidaktik/forschendes Lernen, Erfassung von Kompetenzentwicklung und kompetenzbasierte Prüfungsdidaktik.  
*nentwig-gesemann@ash-berlin.eu*

**B.A. Martina S. Nickel** Organisation, Planung und Koordination

Martina S. Nickel ist staatlich anerkannte Erzieherin und Frühpädagogin mit einem Bachelor-Abschluss in „Erziehung und Bildung im Kindesalter“ der Alice Salomon Hochschule Berlin (ASH Berlin). Seit 2008 studiert Martina Nickel an der ASH Berlin im M.A.-Studiengang „Praxisforschung in Sozialer Arbeit und Pädagogik“. Frau Nickel arbeitet im „KEKS – Kinder-Eltern-Kompetenzen-Stärken“-Projekt des Quartiersmanagements Berlin-Gropiusstadt (Programm Soziale Stadt) in der Abteilung Finanzierung, Sozialmanagement und Fundraising. Seit 1999 ist sie freiberuflich im Bereich der privaten Kinder- und Familienbetreuung im Ausland (USA) und in Deutschland tätig. Martina Nickel ist von der Robert Bosch Stiftung und Kommission Pädagogik der frühen Kindheit mit der Organisation, Planung und Koordination der Kooperationstagung „Krippenkinder – Kinderkrippen“ beauftragt worden.  
*krippentagung2009@ash-berlin.eu*  
*martina.s.nickel@gmail.com*

**Prof. Dr. Hans-Günther Roßbach** Referent

Hans-Günther Roßbach ist seit 2002 Inhaber des Lehrstuhls für Elementar- und Familienpädagogik an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg. Von 1995 bis 2002 war er Professor für Allgemeine Didaktik/schulische und außerschulische Unterrichtsforschung an der Universität Lüneburg. Er hat langjährige Erfahrungen in empirischen Forschungsprojekten und war an mehreren internationalen Large-Scale-Studien (IEA-Pre Primary Project; European Child Care and Education Study) beteiligt. Roßbach ist Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft, der American Educational Research Association, der European Association for the Research on Learning and Instruction sowie der Arbeitsgemeinschaft Internationale Bildungsforschung – IEA in der Bundesrepublik Deutschland e.V.  
*hans-guenther.rossbach@uni-bamberg.de*

Gerd E. Schäfer hatte bis zum Frühjahr 2009 den Lehrstuhl Pädagogik der frühen Kindheit an der Universität zu Köln inne. Seine Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der ethnografischen Bildungsforschung bei Kindern in Kindertageseinrichtungen und der frühkindlichen Bildungstheorie. In den letzten Jahren mehrere Projekte zur Qualitätsentwicklung in Kindertagesstätten in NRW, Thüringen und Hamburg. Derzeit laufen Projekte zur Evaluation von zwei Early Excellence Centres und eines Musikkindergartens in Weimar, sowie ein inzwischen auf sechs Jahre ausgedehntes Projekt zum Naturwissen von Kindern im Rahmen einer Lernwerkstatt Natur (in Zusammenarbeit mit der Stadt Mülheim/Ruhr und gefördert von der Telekom sowie dem Land NRW). Darüber hinaus wird seit 2003 in Zusammenarbeit mit dem Dachverband SOAL in Hamburg ein Qualitätsentwicklungsverfahren für Krippen und Kindertagesstätten ausgearbeitet und durchgeführt, das sich über ca. drei Jahre erstreckt und an dem sich bisher mehr als 50 Einrichtungen beteiligen, bzw. beteiligt haben.  
*gerd-e.schaefer@uni-koeln.de*  
*www.weltwerkstatt.de*

**Dr. Elly Singer**

## Workshopleiterin

PhD in Developmental Psychology 1989; Associate Professor at the University Utrecht Department of Developmental Psychology and University of Amsterdam Department of Education. Her studies are based on a constructivist relational approach of social-emotional and moral development of children in their social context. Research interests in the field of early childhood education are: historical studies of the development of the pedagogy for young children in the context of social policy issues; effects of day care on children's development; quality issues; experiences of parents and the parent-teacher relationship; peer relationships and ethnicity. Dr. Elly Singer is involved in the editorial boards of several international scientific journals and Dutch journals for professionals. She participated in debates about child care policies and was the project leader of the construction of the Dutch National Curriculum for child care centers (0-4 year olds).  
*E.Singer@uva.nl*

**Dr. phil. Heidi Simoni**

## Workshopleiterin

Heidi Simoni ist Fachpsychologin für Psychotherapie FSP; seit 2007 Leiterin des Marie Meierhofer-Institut für das Kind (MMI) in Zürich, vorher Leiterin der Forschung im MMI. Ihre fachlichen Schwerpunkte in Beratung, Lehre und Forschung sind die frühe Entwicklung von Kindern in Familien und familienergänzenden Kontexten sowie Fragen zu Schutz, Förderung und Beteiligung von Kindern. Sie arbeitet im Netzwerk Kinderbetreuung Schweiz, in der Eidgenössischen Koordinationskommission für Familienfragen (EKFF) sowie in der Kinderschutzkommission des Kantons Zürichs mit. Seit 2008 ist sie Präsidentin der Gesellschaft für Seelische Gesundheit in der frühen Kindheit e.V. (GAIMH).  
*simoni@mmizuerich.ch*

**Prof. Dr. C. Katharina Spieß** Workshopleiterin

C. Katharina Spieß hat seit 2006 die Professur für Familien- und Bildungsökonomie im Bereich der frühen Kindheit an der Freien Universität Berlin in Kooperation mit dem Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) inne. Sie ist Forschungsdirektorin „Bildung“ am DIW Berlin, wo sie die gleichnamige Forschergruppe leitet und gehört der Forschergruppe des „Sozio-oekonomischen Panels (SOEP) an. C. Katharina Spieß ist Mitglied in unterschiedlichen Forschungsnetzwerken und ExpertInnengruppen, u.a. war sie Mitglied der Sachverständigenkommission für den 7. Familienbericht. Sie ist Mitglied des wissenschaftlichen Beirats für Familienfragen beim BMFSFJ, Mitglied des Expertenkreises des „Forums frühkindliche Bildung“, sowie des Berliner Beirats für Familienfragen und sie gehört dem Ausschuss für Bildungsökonomie beim Verein für Socialpolitik an.

*kspiess@diw.de*

**Prof. Dr. Ursula Stenger** Workshopleiterin

Ursula Stenger ist seit 2007 Professorin und Studiengangsleiterin an der PH Ludwigsburg. Zuvor war sie an der Kunstakademie in Düsseldorf, an der Universität Koblenz und an der Universität Würzburg tätig. Ihr Schwerpunkt in Lehre und Forschung ist seit 1995 die Pädagogik der frühen Kindheit, insbesondere: Frühkindliche Bildungsprozesse, ästhetische Bildung, Krippenpädagogik, aber auch Kindheitsforschung, Phänomenologie und pädagogische Anthropologie. In einem Forschungsprojekt zum Thema: „Frühe Formen und Prozesse kultureller Bildung“ untersuchte sie die Krippe als Bildungsort, indem sie ausgewählte Kinder über 2 Jahre in einer ethnographisch ausgerichteten Langzeitstudie beobachtete.

*stenger@ph-ludwigsburg.de*

**Prof. Dr. Petra Strehmel** Workshopleiterin

Petra Strehmel ist seit 2002 Professorin an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften (HAW) in Hamburg, Lehre in BA- und MA-Studiengängen zur Sozialen Arbeit, zur Bildung und Erziehung im Kindesalter sowie zum Management im Sozial- und Gesundheitsbereich, davor Referentin im Deutschen Jugendinstitut. Forschung über Veränderungen der pädagogischen Praxis in Kindertageseinrichtungen im Zuge der Einführung des Kita-Gutscheinsystems in Hamburg sowie zum Zweitspracherwerb bei Kindern mit Migrationshintergrund. Petra Strehmel ist Vorstandsvorsitzende der Bundesarbeitsgemeinschaft Bildung und Erziehung im Kindesalter (BAG-BEK).

*petra.strehmel@haw-hamburg.de*

**Prof. Dr. Wolfgang Tietze** Referent

Wolfgang Tietze ist Professor für Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Kleinkindpädagogik an der Freien Universität Berlin. Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehören Fragen der Feststellung, Entwicklung und Sicherung pädagogischer Qualität in Kindertageseinrichtungen und in der Kindertagespflege sowie der internationale Vergleich. Er ist Hauptautor verschiedener Instrumente zur Erfassung pädagogischer Qualität (z.B. Kindergarten-Skala, Tagespflege-Skala), hat die erste bundesweite Studie zur pädagogischen Qualität in Kindergärten durchgeführt (Wie gut sind unsere Kindergärten?) und mit seinem Team einen Nationalen Kriterienkatalog für beste Fachpraxis in Kindertageseinrichtungen für Kinder von 0 bis 6 Jahren sowie das Deutsche Kindergarten-Gütesiegel entwickelt. Gegenwärtig ist er als Initiator und Koordinator an der Vorbereitung einer Nationalen Studie zur Bildung, Betreuung und Erziehung im frühen Kindesalter (NUBBEK) beteiligt, die von einem Konsortium führender Institute und Forschungsgruppen in der Frühpädagogik durchgeführt wird.

*tietze@zedat.fu-berlin.de*

**Prof. Dr. Susanne Viernickel** Referentin

Susanne Viernickel ist seit 2007 Professorin für Pädagogik der frühen Kindheit an der Alice Salomon Hochschule in Berlin. 2005 hatte sie eine Professur an der Fachhochschule Koblenz inne und lehrte Bildungsmanagement und Pädagogik mit dem Schwerpunkt Frühe Kindheit. Sie war stellvertretende Projektleiterin in den Teilprojekten der Nationalen Qualitätsinitiative im System der Tageseinrichtungen für Kinder der PädQUIS gGmbH und ist gemeinsam mit Wolfgang Tietze Herausgeberin des Nationalen Kriterienkatalogs für die pädagogische Arbeit mit Kindern von null bis sechs Jahren. Susanne Viernickel hat langjährige Erfahrung in der Leitung und Durchführung von Forschungs- und Praxisprojekten im Bereich frühkindlicher Bildung, Betreuung und Erziehung. Sie ist Vorstandsmitglied der Deutschen Liga für das Kind und Sprecherin der Kommission Pädagogik der frühen Kindheit (PdfK) der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE).

*viernickel@ash-berlin.eu*

*<http://www.pdfk.de>*

Donnerstag, 19.11.2009 11:45-12:30 Uhr Konferenzraum 007  
**Krippen als Kontexte frühkindlichen Aufwachsens**  
**Prof. Dr. Susanne Viernickel**  
Alice Salomon Hochschule Berlin

Die gesellschaftliche Diskussion um die Etablierung eines bedarfsorientierten familienergänzenden Betreuungssystems für Kinder auch unter drei Jahren wird in Deutschland kontrovers geführt. Tatsächlich sind staatlich organisierte Arrangements, in denen Kleinkinder einen Teil des Tages getrennt von ihren Hauptbezugspersonen verbringen, relativ jung. Gesichertes Wissen darüber, wie Krippenbetreuung in Deutschland aktuell gestaltet wird, wie Kinder sich in diesen Kontexten entwickeln, welche strukturellen und prozessualen Gelingensbedingungen hierbei eine Rolle spielen und welche eventuellen Risiken bedacht werden müssen, ist erst fragmentarisch vorhanden.

Aktuell lässt sich allerdings ein erhöhtes wissenschaftliches Interesse an diesen Fragestellungen verzeichnen. Der Beitrag fasst die dominanten forschungsleitenden Theoriegerüste und die Vielfalt aktueller Forschungszugänge zusammen und skizziert Elemente einer den Prozess des Ausbaus familienergänzender Bildung, Erziehung und Betreuung der null- bis dreijährigen Kinder flankierenden, informierenden und entscheidungsunterstützenden frühpädagogischen Forschungsagenda.

**Krippenforschung multimethodal und interdisziplinär:**

**Methoden und Befunde der Wiener Krippenstudie**

**Univ.-Prof. DDr. Lieselotte Ahnert**

Tina Eckstein, Gregor Kappler, Nina Medlitsch, Claudia Pristernik  
und Nina Tupy

Institut für Entwicklungspsychologie und Psychologische Diagnostik der  
Universität Wien

Seit mehr als drei Jahrzehnten hat sich die internationale Kind- und Kindheitsforschung in den Dienst einer nüchternen, wissenschaftlich fundierten und am Wohl des Kindes orientierten Bewertung öffentlicher Betreuungsangebote gestellt. Diese sog. „Child Care Research“ hat dabei von Anbeginn an die Forschungsarbeiten der Frühpädagogik mit denen der Entwicklungspsychologie, der Entwicklungspädiatrie und den Neurowissenschaften zu koordinieren versucht und dabei auch Forschungsverfahren ausgetauscht. Der vorliegende Beitrag will die bislang am häufigsten verwendeten Forschungszugänge und -methoden thematisieren. Es werden ausgewählte Forschungsverfahren veranschaulicht und deren Aufwendung und Zuverlässigkeit diskutiert, so wie sie sich in einer aktuellen Forschungskoooperation zwischen den Arbeitsbereichen Entwicklungspsychologie (Fakultät für Psychologie) und Psychoanalytische Pädagogik (Fakultät für Bildungswissenschaft und Philosophie) der Universität Wien in der „Wiener Krippenstudie zur Eingewöhnung von Unter-drei-jährigen (WIKI)“ darstellen. Dabei spielen Fragebögen, Interviews und Tests eine ebenso große Rolle wie biopsychologische Indikatoren (Cortisol). Einen besonderen Schwerpunkt bilden jedoch die Beobachtungsmethoden, die in vorstrukturierten (z.B. Q-Sort-Verfahren) wie unstrukturierten Varianten (z.B. Videografie) vorgestellt werden und dabei auch computergestützte Auswertungsprozeduren einbeziehen. Schließlich werden die wissenschaftlichen Erträge der vorgestellten Forschungsverfahren auf der Grundlage erster Ergebnisse aus WIKI diskutiert.

**Nationale Untersuchung der Bildung, Betreuung und Erziehung  
von jungen Kindern – die NUBBEK-Studie****Prof. Dr. phil. Wolfgang Tietze**

Freie Universität Berlin

In den letzten Jahren hat der quantitative Ausbau des Früherziehungssystems in Deutschland stark die gesellschaftliche und auch die fachliche Diskussion bestimmt. Wir wissen aber wenig über die Qualität der verschiedenen Betreuungsformen, ihr Zusammenspiel mit den Familien, auch solchen mit Migrationshintergrund, und ihre Bedeutung für die Bildung, Betreuung und Erziehung der Kinder. Solchen und weiteren Forschungsfragen will die NUBBEK-Studie nachgehen. Sie wird getragen und durchgeführt von einem Konsortium aus fünf Instituten (DJI München, IFP München, FVM Kändern, Uni Bochum/Osnabrück, PädQUIS/FU Berlin (Koordination) und dem SOEP/DIW Berlin als assoziiertem Mitglied).

Die Untersuchung wird als multizentrische Studie in acht Bundesländern nach einem gemeinsamen Forschungsplan durchgeführt. Einbezogen sind 2000 Kinder (2 und 4 Jahre alt), ihre Familien sowie die von ihnen besuchten Betreuungseinrichtungen (Kita, Krippe, Tagespflege).

Der Vortrag informiert über Ziele, Fragestellungen, Untersuchungsansatz und Durchführung des Vorhabens.

**Konzept und Methodik des Bildungspanels unter besonderer Berücksichtigung von Bildungsprozessen und -institutionen im vorschulischen Alter**

**Prof. Dr. Hans-Günther Roßbach**  
Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Das Nationale Bildungspanel (National Educational Panel Study, NEPS) ist im August 2008 gestartet; die Vorbereitungszeit erstreckte sich über mehr als zwei Jahre. Ziel ist es, Längsschnittdaten zu Kompetenzentwicklung und Bildungsprozessen in formalen, nicht-formalen und informellen Kontexten sowie zu Bildungsentscheidungen und -renditen über die gesamte Lebensspanne zu erheben. Hierfür wird ein Multi-Kohorten-Sequenz-Design gewählt, um möglichst schnell Informationen über zentrale Abschnitte und Übergänge im Bildungssystem zu erfassen. Die NEPS-Daten werden der nationalen und internationalen Wissenschaft so rasch wie möglich zugänglich gemacht. Sie werden ein reichhaltiges Analysepotential für all jene Disziplinen bilden, die an der Erforschung von Bildungs- und Ausbildungsprozessen interessiert sind. Bund und Länder unterstützen das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) wissenschaftlich begutachtete Projekt. Finanziert wird das Nationale Bildungspanel zunächst bis 2013 durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF). Der Beitrag geht auf die Entstehungsgeschichte, das Konzept und die Methodik von NEPS ein. Den Schwerpunkt werden dabei zwei Längsschnitte bilden, von denen einer in 2010 mit einer Stichprobe von vierjährigen Kindergartenkindern und der andere 2012 mit einer Stichprobe von Neugeborenen starten werden.

Donnerstag, 19.11.2009 15:00-17:45 Uhr Raum 317

**Workshop 1:**  
**Chancen und Grenzen früher Sprachförderung**

**M.A. Maren Krempin**

**M.A. Kerstin Mehler**

Universität Mannheim

Um Kindern mit Migrationshintergrund und/oder aus sozial benachteiligten und bildungsfernen Familien einen reibungslosen Einstieg in das schulische Bildungssystem zu ermöglichen, laufen bundesweit seit mehreren Jahren Bestrebungen, die Regelbetreuung in den Kindertagesstätten durch mehr oder weniger intensive Sprachförderangebote zu ergänzen. Kindern soll so die Gelegenheit gegeben werden, bis zum Schulbeginn sprachliche Defizite im Deutschen auszugleichen. Für eine effektive Sprachförderung in Kindertagesstätten müssen die notwendigen organisatorischen, infrastrukturellen und sozialen Bedingungen geschaffen werden. Voraussetzung für eine erfolgreiche Implementierung von Sprachfördermaßnahmen ist aber vor allem auch eine entsprechende Qualifizierung von pädagogischen Fachkräften.

Das Konzept „Sprache macht stark!“ erhebt den Anspruch eines in diesem Sinne umfassenden Förderkonzepts, das sich durch frühen Beginn der Förderung von 2-4-jährigen Kindern, die Vernetzung von Förderkontexten, die intensive Schulung von sowohl Sprachförderkräften als auch ganzer pädagogischer Teams sowie durch die feste Verankerung der Kooperation mit den Eltern der geförderten Kinder auszeichnet.

Das Konzept sieht Sprachförderung auf drei parallelen Säulen vor, die inhaltlich und organisatorisch aufeinander abgestimmt sind: Sprachförderung in Kleingruppen von vier Kindern, Sprachförderung im pädagogischen Alltag und Sprachförderung unter Berücksichtigung von Erst- und Zweitsprache in Eltern-Kind-Gruppen.

Die Sprachförderung erfolgt nach aktuellen Erkenntnissen über den kindlichen Spracherwerb im Allgemeinen und über typische Meilensteine und Herausforderungen des kindlichen Zweitspracherwerbs und der kommunikativen Kompetenzen und Bedürfnisse von Kindern im Vorschulalter. Im Rahmen des Workshops wird das Konzept von „Sprache macht stark!“ vorgestellt und ein Einblick in die Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung/Evaluation der Projektjahre 2006-2009 gegeben.

**Workshop 1:****Chancen und Grenzen früher Sprachförderung****Prof. Dr. Petra Strehmel**

Hochschule für Angewandte Wissenschaften (HAW) Hamburg

**Erträge früher Sprachförderung in Kindertageseinrichtungen**

Entwicklungspsychologische Erkenntnisse wie auch Erfahrungen in der Praxis von Kindertageseinrichtungen lassen es geboten erscheinen, mit der Sprachförderung früh einzusetzen insbesondere bei Kindern, die Deutsch als Zweitsprache lernen. Kindertageseinrichtungen entwickelten ihre Konzepte für eine Sprachförderung von Anfang an in den letzten Jahren weiter und führten verschiedene Sprachförderprogramme ein. Längsschnittuntersuchungen belegen Erträge einer guten Qualität der Sprachförderung, aber auch den starken Einfluss der Familie.

In dem Beitrag werden Befunde aus zwei Längsschnittstudien berichtet: In der ersten Studie geht es um die Evaluation eines Modellprojekts, in welchem ein Förderprogramm zum Zweitspracherwerb für Kinder mit Migrationshintergrund in Hamburger Kitas eingeführt und wissenschaftlich begleitet wurde. In einem Prä-Post-Design mit Kontrollgruppe und einer Follow-Up-Untersuchung wurde neben halbjährlichen Sprachstandserhebungen mit dem SISMIK Familien- und Einrichtungsmerkmale erhoben. Das Programm erwies sich als ergiebig für jüngere Kinder, und ein früher Beginn bereits im Krippenalter als günstig für die Entwicklung der Sprachkompetenz. In der zweiten Längsschnittstudie über zwei Jahre mit über 350 anfangs 3- und 4-jährigen Kindern mit Migrationshintergrund wurde die Zweitsprachentwicklung ebenfalls vor dem Hintergrund der familialen Sozialisation, der Betreuungsbiografien der Kinder sowie der Sprachförderung in der Kita untersucht. Neben halbjährlichen Sprachstandserhebungen führte das Forschungsteam leitfadengestützte qualitative Interviews mit den Kitaleitungen sowie mit dem Bezugserzieherinnen der teilnehmenden Kinder durch. Ein früher Beginn der Förderung in der Kita erwies sich hier nur anfangs als Gewinn bringend. Lerngelegenheiten innerhalb aber auch außerhalb der Kita (in der Familie) zeigten signifikante Effekte im Hinblick auf die Sprachkompetenz der Kinder ebenso wie die elterliche Partizipation und die Qualität des Kita-Managements. Die Befunde werden im Hinblick auf ihren Ertrag für die Sprachförderung von Kindern unter drei diskutiert.

**Workshop 2:****Kontakte zwischen Kindern in Krippengruppen****Dr. phil. Heidi Simoni**

Marie Meierhofer-Institut für das Kind Zürich

*The symposium explores several aspects of baby's and toddlers' socio-emotional experiences and learning in the group settings characteristic of institutional early education contexts in Swiss and the Netherlands. The two papers examine the nature of peer interactions and relationships (friendship, joint play, conflicts, group structure) and the role of the teacher or caregiver on toddlers' social behaviour and competence. Both papers are based on observation studies of the children in group settings during longer periods of time, earlier studies of young children's social experiences and learning in group settings, and the effects of different aspects of that group context on their behaviour.*

Vorgestellt wird eine Untersuchung zum frühen Erwerb sozialer Kompetenz, in der 28 Kinder vom 9. bis zum 25. Lebensmonat im Abstand von zwei Monaten während 30 Minuten im freien Spiel gefilmt wurden. Das Alter der Kontaktkinder lag zwischen sechs Monaten und sechs Jahren. Im Fokus der Analysen standen das Auftreten prosozialer Verhaltensweisen sowie Inhalte und Formen früher Konflikte.

Sämtliche sechs der untersuchten Formen prosozialen Verhaltens zeigten sich spätestens ab dem Alter von 16 Monaten. Die Ergebnisse sprechen ferner dafür, dass es sich eher um voneinander unabhängige Verhaltensformen handelt. Ausserdem wurden sieben Themen identifiziert, die Kinder im Alter zwischen 8 und 22 Monaten zu Konflikten motivieren. Dementsprechend darf die Meinung revidiert werden, dass Besitz das Hauptthema bei Konflikten unter Kleinkindern sei. Im untersuchten Altersspektrum traten in erster Linie Konflikte auf, die mit dem Bedürfnis nach Exploration verbunden sind.

Die Beobachtungen unterstreichen die Reichhaltigkeit früher Erfahrungen unter Peers. Es darf davon ausgegangen werden, dass Kinder durch andere Kinder bereits in den ersten beiden Lebensjahren in beträchtlichem Mass emotional und kognitiv herausgefordert werden.

**Workshop 2:****Kontakte zwischen Kindern in Krippengruppen****Dr. Elly Singer**

University of Utrecht and Amsterdam

*The symposium explores several aspects of baby's and toddlers' socio-emotional experiences and learning in the group settings characteristic of institutional early education contexts in Swiss and the Netherlands. The two papers examine the nature of peer interactions and relationships (friendship, joint play, conflicts, group structure) and the role of the teacher or caregiver on toddlers' social behaviour and competence. Both papers are based on observation studies of the children in group settings during longer periods of time, earlier studies of young children's social experiences and learning in group settings, and the effects of different aspects of that group context on their behaviour.*

In this presentation the results of studies of friendship in 2- and 3-year old children in Dutch day care centres are presented. The first study explored whether the concept of friendship can be applied in the context of young children relationships. Are young children just playmates or friends? Data were collected by focal individual observations during free play and observations during snack and lunch times. Confirmative factor analysis showed a strong significant relation of some characteristics of social behavior - playing together, pro-social behavior, initiative and imitation - which could be explained by the latent variable 'friendship'. Friendship in the first observation period predicted friendship in the second observation period, approximately 5 months later.

The aim of the second study was to analyze predictors of 'friendship' in 2 and 3 year old children. Multilevel analyses showed that friendship was related to familiarity, and similarity in gender and age; these factors were related to the shared inclination for specific play characteristics. No preference for similarity in cultural background was found. The role of teacher involvement in friendship development was not clear.

In the third study qualitative data (sociograms, field notes, interviews) were used to analyze group dynamics among young children. These data show the rich social lives of young children with popular, withdrawn, ambivalent children; power relations; subgroups; the teachers' roles in both negative and positive dynamics in the group.

**Workshop 3:****Bildungsprozesse in der Krippe****Prof. Dr. Gerd E. Schäfer**

Universität zu Köln

Die Bildungsforschung in der Frühpädagogik muss sich derzeit viele Forschungsergebnisse aus der experimentellen Entwicklungspsychologie, der Lernforschung, der Bindungsforschung oder verwandten Gebieten holen und sie in den pädagogischen Bereich übertragen. Dabei entsteht das Problem der Validität und Brauchbarkeit dieser Ergebnisse im Alltagszusammenhang. Dies gilt auch für frühpädagogische Forschung im Bereich der Qualität von Bildung und Erziehung. Es wird viel zu wenig die Frage gestellt, welchen Stellenwert solche Ergebnisse im Alltagszusammenhang der Praxis von Kindertageseinrichtungen haben. Es fehlen Studien darüber, welche Bildungsprozesse im Kontext pädagogischen Alltagshandelns tatsächlich stattfinden, welche Denk- und Bildungsprozesse bei Kinder dabei ablaufen. Dies zu untersuchen hat sich eine ethnografische Bildungsforschung zum Ziel gesetzt. Ihr Bemühen besteht darin, ähnlich wie im phänomenologischen Ansatz von Ursula Stenger, die Entstehung individueller Prozesse im Kontext pädagogischen Handelns und seiner Rahmenbedingungen zu untersuchen. Durch eine Forschergruppe wurden an der Universität zu Köln in mehreren Projekten ethnografische Studien zur Qualität frühkindlicher Bildungsprozesse im Alltag von Kitas durchgeführt. Dabei konnten Qualitätskriterien formuliert werden, die eine solche pädagogische Praxis im Zusammenhang des Alltagshandelns beschreiben. Derzeit werden diese Kriterien auch für den Krippenbereich weiterentwickelt. Anhand von Fallmaterial sollen solche Kriterien vorgestellt und diskutiert werden. Es handelt sich dabei um work in progress.

**Workshop 3:****Bildungsprozesse in der Krippe****Prof. Dr. Ursula Stenger**

Pädagogische Hochschule Ludwigsburg

Bei ihrem Input geht es um die Frage, wie Bildungsprozesse in der Krippe in ihrer Komplexität erforscht werden können. Das Gelingen und auch der Verlauf von Bildungsprozessen sind abhängig von vielen Faktoren, die in einer pädagogischen Institution und der in ihr entwickelten und praktizierten Lernkultur zur Geltung kommen. Wie können diese Faktoren in die Forschung einbezogen werden? Elemente aus der grounded theory und auch der Ethnographie können hier hilfreich sein. Hintergrund bildet die Phänomenologie als die Forschungsmethode, in deren Zentrum die Erforschung von Konstitutionsprozessen steht. Wie konstituieren sich Prozesse der Bildung von Kindern unter 3 in pädagogischen Institutionen?

Als ein Ergebnis der Langzeitstudie von Ursula Stenger in einer Krippe kann festgehalten werden, dass für die Erforschung kindlicher Bildungsprozesse (auch für die Prozesse 1-3 jähriger Kinder) die grundlegende und vertiefte Auseinandersetzung mit den Bildungsbereichen unerlässlich ist, wenn man sich den bildenden Wirkungen und den zugehörigen Prozessen zuwenden will. Bildung vollzieht sich im Medium von jeweilig strukturierten Handlungen, im Medium von Darstellungs-, Artikulations- und Interaktionsformen. Diese Formen gilt es sinnvoll in die Erforschung der Prozesse einzubeziehen. Dabei ist die Frage offen, ob eine rein fachdidaktische Forschung, die jeweils nur einen Bildungsbereich in den Fokus der Frage rückt, der Eigenart frühkindlicher Bildungsprozesse gerecht wird. Wenn man davon ausgeht, dass Kinder ihre kulturellen Kompetenzen rein domainspezifisch entwickeln, dann könnte die Förderung und Erforschung ihrer Fähigkeiten auch separat erfolgen. Das ist jedoch eine offene Frage, die in diesem Workshop thematisiert werden soll.

Die hier vorgeschlagenen methodischen Überlegungen zielen auf eine Praxisforschung, der es zentral um die Entwicklung des Bildungsortes Krippe geht.

**Workshop 4:**

**Was passiert wirklich im Krippenalltag?**

**Beobachtung als Methodik in der Krippenforschung**

**Dr. phil. Bettina Grubenmann**

Institut für Erziehungswissenschaft der Universität Zürich

Basierend auf einer bereits abgeschlossenen Studie zur Frage nach Orientierungs- und Prozessqualitätsaspekten institutioneller Betreuung, Erziehung und Bildung von Säuglingen und Kleinstkindern in Kindertagesstätten soll der Fokus des Workshops auf methodische Fragen der wissenschaftlichen Beobachtung und Analyse gelegt werden. Es soll u.a. den Fragen nachgegangen werden, was beobachtet werden kann oder wie sich beispielsweise ‚Wohlbefinden‘ oder ‚pädagogische Handlungskonzepte‘ über Beobachtung operationalisieren lassen.

Dazu werden in einem ersten Schritt die methodischen und methodologischen Prämissen der Studie präsentiert. Besonderes Interesse gilt dem an der Studie entwickelten innovativen Zugang, welcher professionelles Handeln und Orientierungsmuster, aber auch kindliches Verhalten erfassen kann. In einem zweiten Schritt werden gewonnene Daten und Analyseschritte exemplarisch dargelegt. Im letzten Schritt werden die Ergebnisse vorgelegt und diskutiert, um zu verdeutlichen, welche analytische Schärfe mithilfe der Beobachtung erreicht werden kann.

**Workshop 5:****Lebenswelten von Kleinstkindern im Spiegel des SOEP****Dipl.-Päd. Irene Dittrich**

PädQUIS gGmbH und educert GmbH (Freie Universität Berlin)

Die Tagesbetreuung für Kinder bis zum dritten Lebensjahr stellt im Rahmen des Angebotsausbaus die Pädagogik vor die Aufgabe, den bereits vorhandenen, empirisch lückenhaft geprüften pädagogischen Konzepten wissenschaftlich fundierte Informationen über Bildung, Erziehung und Betreuung kleiner Kinder hinzu zu fügen, um belastbare konzeptionelle Vorstellungen über institutionelle Bildung, Erziehung und Betreuung kleiner Kinder zur Verfügung zu stellen. Die politische Bereitschaft, in die Forschung über Bildung kleiner Kinder zu investieren nimmt zwar zu, dem muss jedoch auch die Bereitschaft der Kleinkindpädagogen folgen, vorhandene empirische Daten aufzugreifen und die frühpädagogische Forschung mit der Bildungsforschung zu verbinden.

Die vorgestellte repräsentative Wiederholungsbefragung des Sozio-oekonomischen Panel (SOEP) des DIW bietet eine breite empirische Basis über die Lebenswelt kleiner Kinder an, die einer begrifflichen Einordnung ihrer erfassten Konstrukte in die Fachlichkeit der Pädagogik früher Kindheit bedarf. Es ist zu klären, in welcher Weise sich darin Sozialisation, Erziehung und Bildung kleiner Kinder bis zum dritten Lebensjahr zeigen und die Einflussfaktoren auf deren Verlauf identifizierbar werden. Bildung kleiner Kinder kann mit den empirischen Daten des SOEP untersucht und ihre Bedeutung für institutionelle pädagogische Konzepte heraus gestellt werden, vor allem jedoch kann auf ihrer Grundlage eine Anthropologie der Kleinkinderziehung als Basis für das Verständnis angemessener institutioneller Konzepte für kleine Kinder Grund gelegt werden.

Die vorzunehmende theoretische Zuordnung der Konstrukte des SOEP-Fragebogens zur Bildung, Erziehung und Betreuung kleiner Kinder bis zum dritten Lebensjahr bedient sich des Gedankens der Bildungsbiographie, erkennbar an der Identitätsbildung eines Menschen. Die Invarianz theoretischer Konstrukte zur Beschreibung von Entwicklung wird mit der Bildungsbiographisierung überwunden und erreicht damit fachspezifisch das Ziel des SOEP „*ab der Geburt Lebensläufe im Detail zu erheben*“ (vgl. *Spieß, Abstract*). Es sind anhand der Daten des SOEP Hinweise zu identifizieren, wie Bildungsprozesse in der Lebensphase bis zum dritten Lebensjahr verlaufen und welche Fragestellungen in weiteren Forschungsprojekten zu verfolgen sind. Die Anbindung an die empirische Biographieforschung im Bereich der Kindheitsforschung wie auch an die empirische Bildungsforschung ist auf diese Weise möglich.

**Workshop 5:****Lebenswelten von Kleinstkindern im Spiegel des SOEP****Prof. Dr. C. Katharina Spieß**

Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (Freie Universität Berlin)

Das Sozio-oekonomische Panel (SOEP) ist eine repräsentative Wiederholungsbefragung, die bereits seit 25 Jahren läuft. Im Auftrag des DIW Berlin werden jedes Jahr in Deutschland über 20.000 Personen aus rund 11.000 Haushalten befragt. Die Daten geben Auskunft zu Fragen über Einkommen, Erwerbstätigkeit, Bildung oder Gesundheit. Jedes Jahr werden alle Personen im Alter von 16 Jahren und älter, die in einem Haushalt zusammenleben, befragt. Das SOEP bietet vielfältige Möglichkeiten die Lebenswelten von Kleinstkindern zu erforschen.

Im traditionellen SOEP beruhen Informationen über Kinder seit 1984 auf Angaben im „Haushaltsfragebogen“. Sie beschränkten sich auf das Alter, Geschlecht und Informationen zur Betreuungssituation des Kindes in Einrichtungen oder durch Personen, die außerhalb des Haushalts leben. Da die Bedeutung der frühen Phasen im Lebenslauf auch in der gesamtdeutschen Diskussion in den letzten Jahren immer deutlicher wurde, wurde ein zusätzliches SOEP-Konzept entwickelt: Es ist das Ziel des SOEP ab der Geburt Lebensläufe im Detail zu erheben. Technisch wurde dieses Konzept so umgesetzt, dass in 2003 mit einer kompletten Geburtskohorte ein weiteres altersspezifisches Erhebungsinstrument ins Feld ging (Geburten in den Jahren 2002 und 2003) und dieses Instrument seither jährlich für nachrückende Kohorten eingesetzt wird. Weitere altersspezifische Fragebögen für ältere Kinder werden immer dann in das SOEP eingebracht, wenn genau diese erste Geburtskohorte den nächsten als relevant erachteten Altersbereich erreicht hat. Dies war 2005 erstmals für das Alter zwei und drei Jahre der Fall. Das heißt, dass für alle Geburtskohorten ab 2002/2003 im SOEP relativ detaillierte Informationen zur frühen Kindheit erhoben werden. Diese Fragen werden i.d.R. von den Müttern der Kinder beantwortet. Die altersspezifischen Fragebögen umfassen bisher drei Fragebogenseiten. Für Kinder im ersten Lebensjahr werden an die Mütter Fragen zur Gesundheit des Kindes und auch ihrer eigenen Gesundheit gestellt. Dazu Fragen zum Beginn und zum Verlauf der Schwangerschaft und der Geburt. Eine Frage bezieht sich auf die „Persönlichkeit“ des Kindes im ersten Lebensjahr. Außerdem wird die Betreuungssituation des Kindes differenzierter erfasst. Für Zwei- und Dreijährige werden ebenfalls Fragen zur Gesundheit gestellt. Weiterhin werden Indikatoren zum Temperament des Kindes erhoben, die Betreuungssituation erfasst sowie mütterliche Aktivitäten mit dem Kind erhoben. Neben Medien- und Sprachgebrauch wird auch ein Entwicklungsmaß, nämlich das adaptive Verhalten von Kindern erfasst. Letzteres wird auf der Basis einer verkürzten und angepassten Form der deutschen Vineland-Skala erfragt. Mit der 2008er Welle liegen für über 1.400 Kinder im ersten Lebensjahr und für mehr als 900 Kinder im Alter von 2-3 Jahren detaillierte Informationen vor – zu ihnen selbst, ihren Eltern und allen anderen Personen in ihrem Haushalt.

Die offizielle Postersession findet im Foyer der Bosch Repräsentanz in Berlin am 20.11.2009 von 10:30 – 12:00 Uhr statt. Während der Postersession wird jede/r Nachwuchswissenschaftler/in in einer aktiven, 10-minütigen Posterpräsentationsrunde ihr/sein Forschungsposter referieren und präsentieren. Dazu sind die Posterpräsentator/innen in drei Gruppen eingeteilt (siehe unten: Gruppeneinteilung). Die Posterpräsentationsrunden um 10:40 Uhr, 11:10 Uhr und 11:40 Uhr werden wir mit einem akustischen Signal einläuten.

Wir bitten Sie, sich selbstständig zu den einzelnen Beiträgen zu informieren und ihren Rundgang auf der Postersession nach Ihrem eigenen persönlichen (Forschungs-) Interesse zu gestalten. Eine Liste aller Nachwuchswissenschaftler/innen der Postersession finden Sie in der Tagungsmappe.

### Zeitlicher Ablauf der Postersession

10:30 Uhr	Offene Postersession	freier Rundgang/10min
<b>10:40 Uhr</b>	1. Posterpräsentationsrunde <u>Gruppe 1</u> (12 Poster/10min)	
10:50 Uhr	Offene Postersession	freier Rundgang/20min
<b>11:10 Uhr</b>	2. Posterpräsentationsrunde <u>Gruppe 2</u> (11 Poster/10min)	
11:20 Uhr	Offene Postersession	freier Rundgang/20min
<b>11:40 Uhr</b>	3. Posterpräsentationsrunde <u>Gruppe 3</u> (11 Poster/10min)	
11:50 Uhr	Offene Postersession	10min
12:00 Uhr	Übergang zum Lunch	

Gruppe 1

<b>Dr.</b>	<b>Isabel</b>	<b>Behr</b>	Inklusive Qualität in Kindertageseinrichtungen aus Sicht 4- bis 6-jähriger Kinder mit und ohne besondere Bedürfnisse
<b>Dr.</b>	<b>Jörn</b>	<b>Borke</b>	Grundzüge eines kulturinformierten pädagogischen Ansatzes für die Arbeit in Kinderkrippen
<b>Dipl.-Soz.</b>	<b>Hanna</b>	<b>Plaumann</b>	Grundzüge eines kulturinformierten pädagogischen Ansatzes für die Arbeit in Kinderkrippen
<b>Fr.</b>	<b>Marthe</b>	<b>Faix</b>	Wie sehen die Schulkinder ihr „Bildungshaus 3-10“? – Eine kindzentrierte Multi-Method-Erhebung
<b>Fr.</b>	<b>Katrin</b>	<b>Günzer</b>	Wie sehen die Schulkinder ihr „Bildungshaus 3-10“? – Eine kindzentrierte Multi-Method-Erhebung
<b>Mag.</b>	<b>Antonia</b>	<b>Funder</b>	Die „Wiener Kinderkrippenstudie“: Die Eingewöhnungsphase von Kleinkindern in die Kinderkrippe. Einblick in zwei Teilprojekte einer empirischen Untersuchung im Schnittfeld von quantitativer und qualitativer Forschung
<b>Mag.</b>	<b>Nina</b>	<b>Hover-Reisner</b>	Die „Wiener Kinderkrippenstudie“: Die Eingewöhnungsphase von Kleinkindern in die Kinderkrippe. Einblick in zwei Teilprojekte einer empirischen Untersuchung im Schnittfeld von quantitativer und qualitativer Forschung
<b>Dipl.-Soz.-Päd.</b>	<b>Claudia</b>	<b>Hildenbrand</b>	Entwicklungsnormen im Bereich Mathematik. Subjektive Normvorstellungen von ErzieherInnen im Vergleich mit theoretisch begründeten Standards
<b>Fr.</b>	<b>Margarete</b>	<b>Jooß-Weinbach</b>	Erzieherinnen interagieren mit 0-3 Jährigen. Eine Qualitative Studie zum Professionellen Handeln und beruflichen Selbstverständnis von Erzieherinnen in der Krippe
<b>M.A.</b>	<b>Ann-Kathrin</b>	<b>Jüttner</b>	Evaluation der Strukturqualität niedersächsischer Kindertagesstätten. Erste Ergebnisse aus dem Projekt „Sprachförderung für Migrantenkinder im Elementarbereich. Evaluation unterschiedlicher Sprachförderkonzepte in niedersächsischen Kindertagesstätten“
<b>Dr.</b>	<b>Joscha</b>	<b>Kärtner</b>	Die Entwicklung frühen Hilfeverhaltens im zweiten Lebensjahr
<b>M.A.</b>	<b>Markus</b>	<b>Kieselhorst</b>	Deutungskompetenzen kindlicher Selbstbildungsprozesse – eine qualitative Studie mit Erzieherinnen und Erziehern
<b>Dipl.-Päd.</b>	<b>Susanne</b>	<b>Mierau</b>	Sprachförderung in Kindertageseinrichtungen. Zur Diagnostik sprachförderungsbedürftiger Kinder und Anregung zur Sprachförderung im pädagogischen Alltag
<b>Lic. phil</b>	<b>Alex</b>	<b>Neuhauser</b>	Frühe Förderung ab Geburt: ZEPPELIN (Zürcher Equity Präventionsprojekt Elternbeteiligung und Integration)
<b>M.A.</b>	<b>Kerstin</b>	<b>Nitsche</b>	Bild(er) vom Kind im Kita-Alltag. Konstruktion und Dekonstruktion von Kindheit. Ethnografische Forschung im Kita-Alltag.

Gruppe 2

<b>Dr.</b>	<b>Isabel</b>	<b>Behr</b>	Qualitätsstandards in integrativen Kinderkrippen (QUINK)
<b>Dipl.- Soz.- Päd.</b>	<b>Regina</b>	<b>Remsperger</b>	Sensitive Responsivität in der Erzieherinnen-Kind-Interaktion – Eine qualitative Videostudie
<b>Dr.</b>	<b>Marc</b>	<b>Schulz</b>	Professionelle Begleitung von Bildungsprozessen in Kindertagesstätten
<b>B.A.</b>	<b>Annette</b>	<b>Richter</b>	Professionelle Begleitung von Bildungsprozessen in Kindertagesstätten
<b>Prof. Dr. phil.</b>	<b>Simone</b>	<b>Seitz</b>	Alle Kinder sind Krippenkinder - Herausforderungen inklusiver Pädagogik mit Kindern unter drei Jahren
<b>Dipl.- Päd.</b>	<b>Anja</b>	<b>Thim</b>	Alle Kinder sind Krippenkinder - Herausforderungen inklusiver Pädagogik mit Kindern unter drei Jahren
<b>Dipl.- Soz.- Päd.</b>	<b>Katrin</b>	<b>Walbach</b>	Neurobiologische Aspekte der Bildungsprozesse im Kleinkindalter - Eine qualitative Videostudie zu Bildungsprozessen in der Kinderkrippe
<b>M.A.</b>	<b>Jutta</b>	<b>Wörle</b>	Sprachentwicklung von Kindern mit Französisch als Fremdsprache in einem Pilotkindergarten, 2008/09
<b>Dipl.- Päd.</b>	<b>Marjan</b>	<b>Alemzadeh</b>	Welche Bedeutung hat die Gleichaltrigeninteraktion für die Entstehung von Bildungsprozessen?
<b>Dr. phil.</b>	<b>Yvonne</b>	<b>Anders</b>	Kooperation zwischen Kindergarten und Familie – Die Perspektiven der Eltern und der Erzieher(innen)
<b>Dipl.- Psych.</b>	<b>Susanne</b>	<b>Kuger</b>	Umweltbedingtheit frühkindlicher Hochbegabung – Projektskizze
<b>Dr.</b>	<b>Elmar</b>	<b>Drieschner</b>	Kompetenzgenese in vorschulischer und schulischer Bildung - Rekonstruktionen von institutionellen Bildungszielen bzw. Herausforderungen
<b>Dr. phil.</b>	<b>Andrea G.</b>	<b>Eckhardt</b>	Aufwachsen von kleinen Mädchen und Jungen mit (außer)familiären Bildungs- und Betreuungsangeboten

**Gruppe 3**

<b>Dipl.-Päd.</b>	<b>Stefan</b>	<b>Faas</b>	Förderung der sprachlichen Entwicklung in Kindergarten und Krippe: Berufliche Anforderungen und berufsbezogenes Wissen von Erzieherinnen
<b>Dipl.-Päd.</b>	<b>Anna-Maria</b>	<b>Hintz</b>	Effektive Förderung erster Buchstaben-Laut-Kenntnisse im Vorschulalter – Eine Interventionsstudie
<b>Dipl.-Päd.</b>	<b>Michaela</b>	<b>Hopf</b>	Gemeinsam geteilte Denkprozesse im frühen naturwissenschaftlich-technischen Lernen
<b>Dipl.-Päd.</b>	<b>Patrick</b>	<b>Isele</b>	Erfassung von bereichsspezifischer Prozessqualität im Übergang vom Elementar- in den Primarbereich
<b>Dipl.-Soz.</b>	<b>Jens</b>	<b>Kratzmann</b>	Einschulungsentscheidungen von Eltern türkischer Herkunft - Entscheidungsprozesse unter individueller und institutioneller Heterogenität
<b>Dipl.-Psych.</b>	<b>Susanne</b>	<b>Kuger</b>	Umweltbedingtheit frühkindlicher Hochbegabung – Projektskizze
<b>Dipl.-Soz.-Päd.</b>	<b>Maike</b>	<b>Rönnau-Böse</b>	Kinder Stärken! Ein Programm zur Förderung der seelischen und körperlichen Widerstandskraft (Resilienz) von Kindern in Kindertagesstätten
<b>Dr.</b>	<b>Steffi</b>	<b>Sachse</b>	Deutsch-Sprachförderung vor der Schule – Eine Interventionsstudie im Rahmen des Projekts „Schwerpunkt Sprache“
<b>Dipl.-Päd. Univ.</b>	<b>Stephanie</b>	<b>Simon</b>	Sprachförderung in der Kindertagesstätte - Eine Studie zur Anleitung von ErzieherInnen zu sprachförderlichem Verhalten
<b>Fr.</b>	<b>Juliane</b>	<b>Stude</b>	Narrative Kompetenzen im Übergang vom Elementar- in den Primarbereich
<b>Dipl.-Päd.</b>	<b>Beate</b>	<b>Vomhof</b>	Die Zusammenarbeit von ErzieherInnen und Eltern im Rahmen von Sprachfördermaßnahmen für Vorschulkinder
<b>M.A.</b>	<b>Marion</b>	<b>Weise</b>	„Medien? Oh ja, mit denen kann man Holz hammern!“ - Eine vergleichende Studie zu “medialen Welten” von Vorschulkindern aus Deutschland und den USA

**Dr. Isabel Behr**  
**Inklusive Qualität in Kindertageseinrichtungen aus Sicht 4- bis 6-jähriger  
Kinder mit und ohne besondere Bedürfnisse**

und

**Dr. Isabel Behr**  
**Qualitätsstandards in integrativen Kinderkrippen (QUINK)**

*Dr. Isabel Behr*

*(Sonderpädagogin am Lehrstuhl Lernbehindertenpädagogik, LMU München)*

Seit dem Jahre 2003 ist Dr. Isabel Behr wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl Lernbehindertenpädagogik der LMU München. Im Rahmen ihrer Dissertation hat sie sich mit dem Thema „Kinderbefragungen in integrativen/ inklusiven Kindertageseinrichtungen“ beschäftigt.

*behr@lmu.de*

**Dr. Jörn Borke / Dipl.-Soz. Hanna Plaumann**  
**Vanessa Harting, Swen Janning, und Karina Pypec**  
**Grundzüge eines kulturinformierten pädagogischen Ansatzes  
für die Arbeit in Kinderkrippen**

*Dr. rer. nat., Dipl.-Psychologe Jörn Borke*

Jörn Borke ist Mitarbeiter an der Universität Osnabrück und am Niedersächsischen Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung (*nifbe*), Leiter der Babysprechstunde Osnabrück. Forschungs-, Lehr- und Ausbildungstätigkeiten z. B. in den Bereichen kulturvergleichende Säuglings- und Kleinkindforschung und Eltern-Kind Interaktion, tätig als Ausbilder im Rahmen der Zusatzausbildung Fachkraft Kleinstkindpädagogik (VHS).

*J\_Borke@gmx.de*

*Dipl. Sozialarbeiterin/Familienmediatorin Hanna Plaumann*

Hanna Plaumann ist Mitarbeiterin beim Niedersächsischen Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung (*nifbe*). Inhaltliche Betreuung und Leitung des Themenbereiches Bildung und Entwicklung in der frühen Kindheit (0-3 Jahre). Freiberuflich tätig im Bereich Mediation und Konfliktmanagement, Familienmediation, Fortbildungsangebote für Erzieherinnen und Eltern, Mediation in Arbeit und Wirtschaft.

*hanna.plaumann@nifbe.de*

Vanessa Harting

Vanessa Harting ist Erzieherin und Studentin der Fachrichtung Integrative Frühpädagogik im 5. Semester an der Fachhochschule in Emden. Kooperation mit dem *nifbe* zum Thema „Grundzüge eines kulturinformierten pädagogischen Ansatzes für die Arbeit in Kinderkrippen“, Schwerpunkt „Erziehungspartnerschaft“.

Swen Janning

Swen Janning ist Erzieher, systemischer Berater und systemischer Videotrainer und Student der Fachhochschule Emden, Fachrichtung Integrative Frühpädagogik. Kooperation mit dem *nifbe* zum Thema „Grundzüge eines kulturinformierten pädagogischen Ansatzes für die Arbeit in Kinderkrippen“, Schwerpunkt „Erziehungspartnerschaft“.

Karina Pypec

Karina Pypec ist Erzieherin und Studentin der Fachrichtung Integrative Frühpädagogik, an der Fachhochschule Emden. Kooperation mit dem *nifbe* zum Thema „Grundzüge eines kulturinformierten pädagogischen Ansatzes für die Arbeit in Kinderkrippen“, Schwerpunkt „Erziehungspartnerschaft“.

**Marthe Faix und Katrin Günzer****Wie sehen die Schulkinder ihr „Bildungshaus 3-10“? – Eine kindzentrierte Multi-Method-Erhebung**Marthe Faix

*(Studentin im 7. Semester des Bachelor-Studiengangs „Bildung und Erziehung in der Kindheit“ an der Hochschule Esslingen – Abschluss 02/2010)*

Seit dem Wintersemester 2006 studiert Marthe Faix „Bildung und Erziehung in der Kindheit“ an der Hochschule Esslingen und wird dieses Studium im Februar 2010 mit dem Bachelor-Abschluss abschließen. Im Rahmen des Projektseminars während des 5. und 6. Semesters hat sie sich, zusammen mit ihrer Kommilitonin Frau Katrin Günzer, mit Forschungszugängen zur kindlichen Perspektive beschäftigt. Der Titel ihres Posterbeitrags lautet: „Wie sehen die Schulkinder ihr „Bildungshaus 3-10“? – Eine kindzentrierte Multi-Method-Erhebung“.

Seit 2003 ist Marthe Faix beim Verein zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kleinkindern „Schmetterlinge e.V.“ in Herrenberg als Aushilfe tätig. Nach dem Abitur im Jahr 2005 lebte sie neun Monate in Irland bei einer Familie, wo sie sich als Au-Pair um drei Kinder im Alter von 3 Monaten bis 5 Jahren kümmerte. Während ihres Studiums kehrte sie im Frühjahr 2008 für das Praxissemester nach Irland zurück, um in der institutionellen Kinderbetreuung in Europa Erfahrungen zu sammeln. Dies machte sie in einer Kindertageseinrichtung für Kinder im Alter von 3 Monaten bis 10 Jahren in Dublin.

Ihre Bachelor-Arbeit mit dem Titel „Kinderforschung – auch schon in der frühen Kindheit?“ hat Marthe Faix diesen November fertiggestellt.

*marthe\_faix@web.de*

Katrin Günzer

Seite 32

(Studentin im 7. Semester des Bachelor-Studiengangs „Bildung und Erziehung in der Kindheit“ an der Hochschule Esslingen – Abschluss 02/2010)

Seit dem Wintersemester 2006 – Februar 2010 studiert Katrin Günzer „Bildung und Erziehung in der Kindheit“ an der Hochschule Esslingen. Im Rahmen des Projektseminars während des 5. und 6. Semesters hat sie sich, zusammen mit ihrer Kommilitonin Frau Marthe Faix, thematisch mit Forschungszugängen zur kindlichen Perspektive beschäftigt. Daraus entstand im Kontext des Seminars eine explorative Studie mit dem Titel: „Wie sehen die Schulkinder ihr „Bildungshaus 3-10“? – Eine kindzentrierte Multi-Method-Erhebung“ - welche sie anhand eines Posters vorstellen wird.

Katrin Günzer ist staatlich geprüfte Erzieherin und hat eine Weiterbildung zur systemischen Beratung in der Kinder- und Jugendhilfe absolviert (FoBiS). Im Rahmen ihrer 10-jährigen Berufstätigkeit war Frau Günzer bei verschiedenen freien und privaten Trägern im Gruppendienst und in Leitungstätigkeit beschäftigt. Derzeit arbeitet sie als freie Mitarbeiterin beim Transferzentrum für Neurowissenschaften und Lernen (ZNL/Ulm). Katrin Günzer hat ihre Bachelorarbeit zum Thema: „Die Bedeutung der konstruktivistischen Erkenntnistheorie für den Kindergarten“ geschrieben.

*katringuenzer@googlemail.com*

**Mag. Antonia Funder und Mag. Nina Reisner-Hover**

**Die „Wiener Kinderkrippenstudie“:**

**Die Eingewöhnungsphase von Kleinkindern in die Kinderkrippe. Einblick in zwei Teilprojekte einer empirischen Untersuchung im Schnittfeld von quantitativer und qualitativer Forschung**

Mag. Antonia Funder

(Bildungswissenschaftlerin)

ist seit 2008 Assistentin an der Forschungseinheit Psychoanalytische Pädagogik des Instituts für Bildungswissenschaft der Universität Wien und seit 2007 Mitarbeiterin der Wiener Kinderkrippenstudie. Schwerpunktmäßig beschäftigt sie sich mit frühpädagogischen Konzepten sowie forschungsmethodischen Zugängen zur Analyse von Beziehungsprozessen.

*antonia.funder@univie.ac.at*

Mag. Nina Hover-Reisner

(Bildungswissenschaftlerin)

ist seit 2006 wissenschaftl. Mitarbeiterin an der FE Psychoanalytische Pädagogik des Inst. f. Bildungswissenschaft der Univ. Wien. Im Rahmen der Koordination der „Wiener Kinderkrippenstudie“ beschäftigt sie sich mit institutioneller Betreuung von unter Dreijährigen; ihre Forschungsschwerpunkte liegen in der methodenkritischen Auseinandersetzung mit Fragen der Zusammenführung qualitativer und quantitativer Forschungsstrategien.

*nina.hover-reisner@univie.ac.at*

**Dipl.-Soz.-Päd. Claudia Hildenbrand**

**Entwicklungsnormen im Bereich Mathematik.**  
**Subjektive Normvorstellungen von ErzieherInnen im Vergleich mit**  
**theoretisch begründeten Standards**

*Dipl.-Soz.-Päd. Claudia Hildenbrand*

Claudia Hildenbrand arbeitet als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg und im Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (Abteilung Qualitätsentwicklung). Im Rahmen eines Forschungspraktikums im Landesinstitut und der daran anschließenden Diplomarbeit hat sie sich mit der Entwicklung mathematischer Kompetenzen im Vorschulalter beschäftigt.

*claudia.hildenbrand@haw-hamburg.de*

**Margarete Jooß-Weinbach**

**Erzieherinnen interagieren mit 0-3 Jährigen.**  
**Eine Qualitative Studie zum Professionellen Handeln und beruflichen**  
**Selbstverständnis von Erzieherinnen in der Krippe**

*Margarete Jooß-Weinbach*

*(Doktorandin an der MLU Halle-Wittenberg)*

Seit 2008 promoviert Margarete Jooß-Weinbach an der MLU in Halle. Im Rahmen dieser Arbeit beschäftigt sie sich mit den Formen Professionellen Handelns in Krippen auf dem Hintergrund der Professionstheorie. Das Design aus Videografie und Leitfadenterviews möchte die Orientierungsrahmen der Erzieherinnen, die Paradoxien im Handlungsfeld Krippe sowie den Umgang damit am Beispiel der Erzieherin-Kind-Interaktion aufzeigen.

*m.jooss@gmail.com*

**M.A. Ann-Kathrin Jüttner**

**(PD Dr. Katja Koch und M.A. Berlind Perske)**

**Evaluation der Strukturqualität niedersächsischer Kindertagesstätten.**  
**Erste Ergebnisse aus dem Projekt „Sprachförderung für**  
**Migrantenkinder im Elementarbereich. Evaluation unterschiedlicher**  
**Sprachförderkonzepte in niedersächsischen Kindertagesstätten.**

*M.A. Ann-Kathrin Jüttner*

Seit März 2009 arbeitet Ann-Kathrin Jüttner als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Pädagogischen Seminar der Universität Göttingen in dem vom Forschungsverbund „Frühkindliche Bildung u. Entwicklung Niedersachsen“ geförderten Projekt „Sprachförderung für Migrantenkinder im Elementarbereich“. Im Rahmen dessen werden u.a. Daten zur Struktur- und Prozessqualität im Elementarbereich unternommener Sprachfördermaßnahmen generiert und diese in Beziehung zur Entwicklung zweitsprachlicher Kompetenzen von Kindern nichtdeutscher Herkunftssprache gesetzt.

*Ann-Kathrin.Juettner@sowi.uni-goettingen.de*

**Dr. Joscha Kärtner**  
**(Dipl.-Psych. Jenny Collard und Dipl.-Systemwiss. Nils Schuhmacher)**  
**Die Entwicklung frühen Hilfeverhaltens im zweiten Lebensjahr**

*Dr. Joscha Kärtner*

Seit 2008 arbeitet Dr. Joscha Kärtner als Koordinator der Forschungsstelle Entwicklung, Lernen und Kultur des Niedersächsischen Instituts für frühkindliche Bildung und Entwicklung (nifbe) an der Universität Osnabrück. Im Rahmen eines Forschungsprojekts beschäftigt er sich zusammen mit Dipl.-Psych. Jenny Collard und Dipl.-Systemwiss. Nils Schuhmacher mit der Entwicklung und Förderung prosozialen und kooperativen Verhaltens im zweiten Lebensjahr. Auf dem Poster wird in einer Art Werkstattbericht das laufende Projekt vorgestellt.

*joscha.kaertner@uos.de*

**M.A. Markus Kieselhorst**  
**(Prof. Dr. Stefan Brée und Prof. Dr. Norbert Neuß)**  
**Deutungskompetenzen kindlicher Selbstbildungsprozesse –**  
**Eine qualitative Studie mit Erzieherinnen und Erziehern**

*M.A. Markus Kieselhorst*

Seit 2008 arbeitet Markus Kieselhorst als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim (HAWK). Im Rahmen des Projektes beschäftigt er sich mit Deutungskompetenzen von Erzieherinnen und Erziehern zu kindlichen Selbstbildungsprozessen.

*kieselhorst@hawk-hhg.de*

**Dipl.-Päd. Susanne Mierau**  
**(Dr. Claudia Hruska, Dipl.-Päd. Hee-Jeong Lee und Prof. Dr. Wolfgang Tietze)**  
**Sprachförderung in Kindertageseinrichtungen.**  
**Zur Diagnostik sprachförderungsbedürftiger Kinder und Anregung zur**  
**Sprachförderung im pädagogischen Alltag.**

*Dipl.-Päd. Susanne Mierau*

Seit 2007 arbeitet Susanne Mierau als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Arbeitsbereich Kleinkindpädagogik der FU Berlin und für die PädQUIS gGmbH, u.a. im Projekt „Familienzentren NRW“. Freiberuflich arbeitet sie im Bereich der Elternbildung und –beratung. Im Rahmen des Forschungsprojektes „Brandenburg Sprache“ hat sie sich mit dem Thema Sprachförderung in Kindertageseinrichtungen beschäftigt.

*susanne@mierau.eu*

**Lic. phil. Alex Neuhauser**

**(Prof. Dr. Andrea Lanfranchi)**

**Frühe Förderung ab Geburt: ZEPPELIN**

**(Zürcher Equity Präventionsprojekt Elternbeteiligung und Integration)**

*Lic. phil. Alex Neuhauser*

Alex Neuhauser studierte Pädagogik und Psychologie an der Universität Zürich und arbeitet seit 2008 an der Hochschule für Heilpädagogik in Zürich. Im Rahmen des Forschungsprojekts ZEPPELIN (Zürcher Equity Präventionsprojekt Elternbeteiligung und Integration) unter der Leitung von Prof. Dr. Andrea Lanfranchi beschäftigt er sich mit früher Förderung ab Geburt im Sinne selektiver primärer Prävention zur Verbesserung des Schulerfolgs von Kindern in psychosozialen Risikosituationen. Der Posterbeitrag stellt das Projekt vor und trägt den Titel „Frühe Förderung ab Geburt: ZEPPELIN“.  
*alex.neuhauser@hfh.ch*

**M.A. Kerstin Nitsche**

**Bild(er) vom Kind im Kita-Alltag**

*M.A. Kerstin Nitsche*

*(Erziehungswissenschaftlerin)*

Seit Beginn 2008 arbeitet Kerstin Nitsche als wiss. Mitarbeiterin an der Ev. Fachhochschule Berlin; Studiengang Elementare Pädagogik. In ihrem Dissertationsprojektes „Konstruktion und Dekonstruktion von Kindheit. Ethnographische Forschung im Kita-Alltag“ (Prof. Dr. B. Friebertshäuser / Goethe-Universität Frankfurt) beschäftigt sie sich mit der Frage, wie sich das „Bild vom Kind“ im pädagogischen Alltag niederschlägt und wie dies erforscht werden kann.

*nitsche@evfh-berlin.de*

**Dipl.-Soz.-Päd. Regina Remsperger**

**Sensitive Responsivität in der Erzieherinnen-Kind-Interaktion – Eine qualitative Videostudie**

*Dipl.-Soz.-Päd. Regina Remsperger*

Regina Remsperger arbeitete bis Ende 2006 im Projekt „Bildungs- und Lerngeschichten“ des Deutschen Jugendinstituts e.V. in München. In diesem Rahmen beschäftigte sie sich mit den Schwerpunkten „Austausch mit Kindern“ und „Reflexion des pädagogischen Verhaltens“ und nahm ihre Dissertationsarbeit zum Thema „Sensitive Responsivität in der Erzieherinnen-Kind-Interaktion“ auf. Derzeit leitet sie den Bereich „Bildungsübergänge“ des BMBF-Projekts „Lernen vor Ort“ in Erfurt.

*regina.remsperger@gmx.de*

**B.A. Annette Richter und Dr. Marc Schulz**  
**(Prof. Dr. Meike Baader, Prof. Dr. Peter Cloos, Prof. Dr. Wolfgang**  
**Schröer und Hanna Käßmann)**  
**Professionelle Begleitung von Bildungsprozessen in Kindertagesstätten**

B.A. Annette Richter

*(Staatlich anerkannte Erzieherin/BA-Politikmanagement)*

Seit 2008 studiert Annette Richter an der Universität Hildesheim im MA-Studiengang Erziehungswissenschaft mit den Schwerpunkten Pädagogik der frühen Kindheit und Empirische Bildungsforschung. Als studentische Hilfskraft arbeitet sie mit Prof. Dr. Peter Cloos und Dr. Marc Schulz im Forschungsprojekt „Professionelle Begleitung von Lern- und Bildungsprozessen in Kindertageseinrichtungen“ zusammen.  
*richt002@uni-hildesheim.de*

Dr. Marc Schulz

*(Dipl.-Päd.)*

Seit 2008 arbeitet Marc Schulz als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Stiftung Universität Hildesheim im Rahmen des Forschungsprojektes „Professionelle Begleitung von Lern- und Bildungsprozessen in Kindertageseinrichtungen“, Projektleitung: Prof. Dr. Peter Cloos, Prof. Dr. Meike Baader und Prof. Dr. Wolfgang Schröer. Seine Forschungsschwerpunkte sind außerschulische pädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, insb. Bildungs- und Genderkonstruktionsprozesse und professionelles Handeln.  
*marc.schulz@uni-hildesheim.de*

**Prof. Dr. phil. Simone Seitz und Dipl.-Päd. Anja Thim**  
**(Natascha Korff)**

**Alle Kinder sind Krippenkinder -**  
**Herausforderungen inklusiver Pädagogik mit Kindern unter drei Jahren**

Prof. Dr. phil. Simone Seitz

Inklusive Pädagogik (Schwerpunkt Geistige Entwicklung), Universität Bremen. Forschungsschwerpunkte: Inklusive Pädagogik und Didaktik des Elementar /Primarbereichs sowie entsprechende Professionalisierungsprozesse von Pädagog/innen. Forschungsprojekte u. a.: Inklusive Pädagogik mit Kindern unter drei Jahren; Integrations- und Selektionsprozesse in Grundschulen. Aktuelle Publikation: Mittendrin verschieden sein – inklusive Pädagogik in Kindertageseinrichtungen. Studienbrief. Studiengang „Inklusive Frühkindliche Bildung“, Hochschule Fulda (2009).  
*sseitz@uni-bremen.de*

Dipl.-Päd. Anja Thim

Wissenschaftliche Mitarbeiterin Universität Bremen; Arbeitsgebiet Inklusive Pädagogik. Arbeits- und Forschungsschwerpunkte: inklusive frühkindliche Bildung; Interaktionsprozesse in heterogenen Settings; Institutionelle Tagesbetreuung von Kindern unter 3 Jahren. Praktische Tätigkeiten: Beratung von Kindertageseinrichtungen für Kinder unter 3 Jahren; Ambulante Heilpädagogische Frühförderung; Qualifizierung von ErzieherInnen.  
 thim@uni-bremen.de

**Dipl.-Soz.-Päd. Katrin Walbach**

**Neurobiologische Aspekte der Bildungsprozesse im Kleinkindalter**  
**Eine videoethnographische Studie zu Bildungsprozessen in der**  
**Kinderkrippe**

Dipl.-Soz.-Päd. Katrin Walbach

(staatlich anerkannte Erzieherin, Dipl. Sozialpädagogin/FH)

Sie ist gelernte Erzieherin und studierte Sozialarbeit/Sozialpädagogik, war sieben Jahre in der Kinder- und Jugendhilfe beschäftigt. Seit Mai 2008 Promotion an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Per Ethnographie und Videographie untersuchte sie den Krippenbereich von drei ausgewählten Kindertagesstätten. Dabei konzentrierte sie sich speziell auf die Bildungsprozesse der 0-3 Jährigen und legte hierzu aktuelle Erkenntnisse der Hirnforschung zugrunde. In ihrem Posterbeitrag beschäftigt sie sich mit der Frage, wie sich -von den neurobiologischen Erkenntnissen ausgehend- die frühkindlichen Lernprozesse in der Kinderkrippe momentan vollziehen bzw. wie sie gestaltet werden.  
 walbach73@gmx.de

**M.A. Jutta Wörle**

**Sprachentwicklung von Kindern mit Französisch als Fremdsprache in**  
**einem Pilotkindergarten, 2008/09**

M.A. Jutta Wörle

(BA-Studiengang Sprachförderung und Bewegungserziehung)

Seit 2009 arbeitet Jutta Wörle als Vertreterin einer Akademischen Mitarbeiterin im BA-Studiengang „Sprachförderung und Bewegungserziehung im Elementar- und Primarbereich“ an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe. Im Rahmen der bis 2010 andauernden wissenschaftlichen Begleitung des Pilotprojekts „Französisch in der Kindertagesstätte Ottersdorf“ beschäftigt sie sich mit den deutschen und den französischen Sprachkompetenzen der Lerner.  
 woerle@ph-karlsruhe.de

**Dipl.-Päd. Marjan Alemzadeh**

**Welche Bedeutung hat die Gleichaltrigeninteraktion für die Entstehung von Bildungsprozessen?**

*Dipl.- Päd. Marjan Alemzadeh*

*(Diplom-Erziehungswissenschaften,  
Schwerpunkt „Pädagogik der frühen Kindheit“)*

Frau Alemzadeh hat von 2002 – 2006 Erziehungswissenschaften (Diplom) mit dem Schwerpunkt „Pädagogik der frühen Kindheit“ an der Universität zu Köln und an der James Cook University in Cairns / Australien studiert. Sie hat anschließend anderthalb Jahre als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsprojekt „Lernwerkstatt Natur“ an der Universität zu Köln gearbeitet. Ihr Dissertationsthema lautet: „Welche Bedeutung hat die Gleichaltrigeninteraktion für die Entstehung von Bildungsprozessen?“ Frau Alemzadeh arbeitet seit September 2008 als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der pädagogischen Hochschule in Ludwigsburg im Studiengang „Frühkindliche Bildung und Erziehung“ und ist seit Oktober 2009 Stipendiatin der Robert Bosch Stiftung im Forschungskolleg „Frühkindliche Bildung“.  
*Marjan@Alemzadeh.de*

**Dr. phil, Dipl.-Psych. Yvonne Anders**

**(Dipl.-Psych. Susanne Kuger und Prof. Dr. Hans-Günther Roßbach)**

**Kooperation zwischen Kindergarten und Familie –  
Die Perspektiven der Eltern und der Erzieher(innen)**

*Dr. phil. Yvonne Anders*

*(Diplom-Psychologin)*

Seit 2009 ist Yvonne Anders am Lehrstuhl für Elementar- und Familienpädagogik der Universität Bamberg als wissenschaftliche Mitarbeiterin tätig. Im Rahmen der Studie BiKS beschäftigt sie sich mit Untersuchungen zu Auswirkungen von Kindergartenqualität und familialer Anregungsqualität auf die Entwicklung von Kindern im Alter von 3-8 Jahren.  
*yvonne.anders@uni-bamberg.de*

**Dr. Elmar Drieschner**

**Kompetenzgenese in vorschulischer und schulischer Bildung -  
Rekonstruktionen von institutionellen Bildungszielen bzw.  
Herausforderungen**

*Dr. Elmar Drieschner*

*(Grund-, Haupt- und Realschullehrer)*

Seit 2008 ist Elmar Drieschner als Stipendiat und Lehrender am Institut für Bildungswissenschaft an der Leuphana Universität Lüneburg tätig. Seine Arbeitsschwerpunkte liegen im Überschneidungsfeld von Frühpädagogik und Grundschulpädagogik. Im Rahmen seines Habilitationsprojekts beschäftigt er sich mit der vergleichenden Rekonstruktion von Kompetenzkonzepten und Aufgabenbestimmungen vorschulischer und schulischer Bildung im Kontext der Diskussion um anschlussfähige Bildungsprozesse.

*drieschner@leuphana.de*

**Dr. phil. Andrea G. Eckhardt**

**Aufwachsen von kleinen Mädchen und Jungen mit (außer)familiären  
Bildungs- und Betreuungsangeboten**

*Dr. phil. Andrea G. Eckhardt*

Andrea G. Eckhardt ist seit 2007 Grundsatzreferentin für Lebenslagen und Entwicklung von Kindern am Deutschen Jugendinstitut e.V. in der Abteilung Kinder und Kinderbetreuung. Sie arbeitet gegenwärtig an einem systematischen Literaturüberblick zu Effekten der Teilnahme an frühkindlichen Bildungsprogrammen und untersucht Aspekte von Bildung und Betreuung im Rahmen des DJI-Surveys „Aufwachsen in Deutschland: Alltagswelten (AIDA)“ und der „Nationalen Untersuchung der Bildung, Betreuung und Erziehung von jungen Kindern (NUBBEK)“.

*eckhardt@dji.de*

**Dipl.-Päd. Stefan Faas**

**Förderung der sprachlichen Entwicklung in Kindergarten und Krippe:  
Berufliche Anforderungen und berufsbezogenes Wissen von  
Erzieherinnen**

*Dipl.-Päd. Stefan Faas*

*(Diplom-Berufspädagoge)*

Seit 2009 arbeitet Stefan Faas als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Erziehungswissenschaft der Universität Tübingen. Im Rahmen seines Dissertationsvorhabens beschäftigt er sich mit Fragen der pädagogischen Professionalität, des Professionswissens sowie des Kompetenzerwerbs von Erzieherinnen.

*stefan.faas@uni-tuebingen.de*

**Dipl.-Päd. Anna-Maria Hintz**

**Effektive Förderung erster Buchstaben-Laut-Kenntnisse im Vorschulalter – Eine Interventionsstudie**

*Dipl.-Päd. Anna-Maria Hintz*

Seit Wintersemester 2007 arbeitet Anna-Maria Hintz als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Humanwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln im Department für Heilpädagogik. Im Rahmen ihrer Promotion hat sie sich mit der effektiven Förderung erster schriftsprachrelevanter Vorläuferfertigkeiten im Vorschulalter beschäftigt.

*AHintz@uni-koeln.de*

**Dipl.-Päd. Michaela Hopf**

**Gemeinsam geteilte Denkprozesse im frühen naturwissenschaftlich-technischen Lernen**

*Dipl.-Päd. Michaela Hopf*

*(Diplom-Pädagogik, Schwerpunkt Elementarpädagogik)*

Seit 2006 arbeitet Michaela Hopf als wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Arbeitsgruppe Pädagogik der frühen Kindheit und der Primarstufe an der Bergischen Universität Wuppertal. Im Rahmen ihres Dissertationsvorhabens beschäftigt sie sich mit Sprache und Interaktion sowie dem naturwissenschaftlichen Lernen im Elementarbereich.

*mhopf@uni-wuppertal.de*

**Dipl.-Päd. Patrick Isele**

**(Prof. Dr. Lilian Fried und Juliane Stude)**

**Erfassung von bereichsspezifischer Prozessqualität im Übergang vom Elementar- in den Primarbereich**

*Dipl.-Päd. Patrick Isele*

Seit 2006 arbeitet Patrick Isele als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der TU Dortmund. Im Rahmen des BMBF-Projekts "Wissenschaftliche Begleitung des TransKiGs-Projektes". beschäftigt er sich mit Kompetenzentwicklungs- und Bildungsprozessen beim Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule.

*Patrick.Isele@fk12.tu-dortmund.de*

**Dipl.-Soz. Jens Kratzmann**

**Einschulungsentscheidungen von Eltern türkischer Herkunft -  
Entscheidungsprozesse unter individueller und institutioneller  
Heterogenität**

*Dipl.-Soz. Jens Kratzmann*

Seit 2007 arbeitet Jens Kratzmann als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Otto-Friedrich-Universität in Bamberg. Im Rahmen des Forschungsprojektes Bildungsprozesse, Kompetenzentwicklung und Selektionsentscheidungen im Vor- und Grundschulalter (BiKS) hat er sich mit dem Übergang vom Kindergarten in die Grundschule von Kindern mit türkischem Migrationshintergrund beschäftigt.

*jens.kratzmann@uni-bamberg.de*

**Dipl.-Psych. Susanne Kuger**

**Umweltbedingtheit frühkindlicher Hochbegabung – Projektüberblick**

*Dipl.-Psych. Susanne Kuger*

*(Diplom-Psychologin)*

Seit 2005 arbeitet Susanne Kuger in der BiKS-Forschergruppe der Universität Bamberg. Ihr Arbeitsschwerpunkt liegt in der Konstruktion und Anwendung der Erhebungsinstrumente, der längsschnittlichen Analyse der Beziehungsmuster globaler und bereichsspezifischer Anregungsqualität in den Lernumwelten Familie, Kindergarten und Grundschule, sowie deren Auswirkungen auf die kindliche Kompetenzentwicklung. Das präsentierte Poster stellt Skizze und aktuellen Stand des Promotionsvorhabens „Umweltbedingtheit frühkindlicher Hochbegabung“ dar.

*susanne.kuger@uni-bamberg.de*

**Dipl.-Soz.-Päd. Maike Rönnau-Böse**

**Kinder Stärken! Ein Programm zur Förderung der seelischen und körperlichen Widerstandskraft (Resilienz) von Kindern in Kindertagesstätten**

*Dipl.-Soz.-Päd. Maike Rönnau-Böse*

*(Diplom-Sozialpädagogin)*

Seit 2003 arbeitet Maike Rönnau-Böse als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Zentrum für Kinder- und Jugendforschung an der Evangelischen Hochschule Freiburg in Freiburg. Im Rahmen des Forschungsprojektes „Kinder Stärken! Resilienzförderung in der Kindertagesstätte“ hat sie sich mit der Resilienzförderung von Vorschulkindern beschäftigt.

*roennau-boese@eh-freiburg.de*

**Dr. Steffi Sachse**

**Deutsch-Sprachförderung vor der Schule – Eine Interventionsstudie im Rahmen des Projekts „Schwerpunkt Sprache“**

*Dr. Steffi Sachse*

*(Diplom-Psychologin)*

Steffi Sachse ist als wissenschaftliche Mitarbeiterin und Projektleiterin am Transferzentrum für Neurowissenschaften und Lernen der Universität Ulm tätig. Im Rahmen verschiedener Studien in Ulm und während ihrer vorherigen Tätigkeit in der Abteilung für Entwicklungsfragen der Kinder- und Jugendpsychiatrie an der LMU in München beschäftigt sie sich mit Sprachentwicklung und deren Auffälligkeiten, Sprachdiagnostik, Sprachförderung, Früherkennung, Prognose und Prädiktion früher sprachlicher Verzögerungen.

*steffi.sachse@znl-ulm.de*

**Dipl.-Päd. Univ. Stephanie Simon**

**(Dr. Anke Buschmann, Bettina Joos und Dr. Steffi Sachse)**

**Sprachförderung in der Kindertagesstätte -**

**Eine Studie zur Anleitung von Erzieherinnen zu sprachförderlichem Verhalten**

*Dipl.-Päd. Univ. Stephanie Simon*

Seit 2006 arbeitet Stephanie Simon als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Transferzentrum für Neurowissenschaften und Lernen der Universität Ulm. Im Rahmen des Projektes „Schwerpunkt Sprache“ hat sie sich mit dem Thema kindliche Sprachentwicklung und Sprachförderung beschäftigt.

*stephanie.simon@znl-ulm.de*

**Juliane Stude**

**(Prof. Dr. Lilian Fried, Dipl.-Päd. Patrick Isele, Nitza Katz-Bernstein, Sören Ohlhus, Uta M. Quasthoff und Anja Schröder)**

**Narrative Kompetenzen im Übergang vom Elementar- in den Primarbereich**

*Juliane Stude*

Seit 2003 arbeitet Juliane Stude als Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der TU Dortmund. Ihre in der Linguistik und Frühpädagogik angesiedelten Forschungsinteressen liegen in den Bereichen Spracherwerb (vor allem metasprachliche und narrative Kompetenzen), Pädagogische Diagnostik und Transitionsforschung. Im abgeschlossenen DFG-Projekt OLDER sowie im laufenden BMBF-Projekt TransKiGs beschäftigt sie sich mit der Modellierung und Erfassung von Diskurskompetenzen von Vor- und Grundschulkindern.

*jstude@fk12.tu-dortmund.de*

**Dipl.-Päd. Beate Vomhof**

**(Prof. Dr. Barbara Gasteiger Klicpera, Prof. Dr. Werner Knapp und Prof. Dr. Diemut Kucharz)**

**Zur Zusammenarbeit von Erzieherinnen und Eltern im Rahmen von Sprachfördermaßnahmen für Kinder im Vorschulalter**

*Dipl.-Päd. Beate Vomhof*

Von 2005 bis 2008 arbeitete Dipl.-Päd. Beate Vomhof als Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Pädagogischen Hochschule Weingarten im Forschungsprojekt „Sprachförderung für Vorschulkinder“. Hier wurde das Projekt „Sag’ mal was“ der Landesstiftung Baden-Württemberg evaluiert. Im Anschluss arbeitete sie ein Jahr bei einem freien Träger für Kindertageseinrichtungen. Derzeit ist Frau Vomhof als freie Fortbildnerin tätig.  
*vomhof@gmx.de*

**M.A. Marion Weise**

**(Prof. Dr. Gudrun Marci-Boehncke und Prof. Dr. Matthias Rath)**

**„Medien? Oh ja, mit denen kann man Holz hammern!“**

**Eine vergleichende Studie zu “medialen Welten” von Vorschulkindern aus Deutschland und den USA**

*M.A. Marion Weise*

Seit 2009 studiert Marion Weise als Promovierende an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg und arbeitet als Lehrbeauftragte an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg als auch an der TU Dortmund. Im Rahmen eines Forschungsprojektes der Forschungsstelle Jugend – Medien – Bildung in Kooperation mit der Stiftung Ravensburger Verlag hat sie sich mit der Mediatisierung und der Medienerziehung in der Frühförderung beschäftigt.  
*Marion\_Weise@gmx.de*